

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

hier liegt Ihnen das Jahresprogramm 2018 des Heidelberger Instituts für Psychotherapie vor. In dieser Ausgabe finden Sie neben curricularen Veranstaltungen wiederum jahrgangsübergreifende Seminare zu speziellen Themen. Wir möchten dieses Format in den kommenden Jahren ausbauen, ebenso eine neue Reihe mit Vorträgen und Workshops namhafter externer ReferentInnen, aber auch aus unserem engeren Kreis (auch der ersten HIP-AbsolventInnen). Die ersten Termine finden sie in diesem Heft auf Seite 24. Einladungen können Sie jeweils vor den Vorträgen erwarten.

Das vorliegende Programm gibt unseren psychologischen AusbildungsteilnehmerInnen sowie den an der Klinik tätigen ärztlichen WeiterbildungsassistentInnen für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Orientierung zu den im Rahmen Ihrer Aus- und Weiterbildung geeigneten und attraktiven Veranstaltungen. Gleichzeitig informieren wir mit diesem Heft Kooperationspartner und Ausbildungsinteressierte über unser nun ins neunte Jahr gehendes Institut, an dem wir die Verbindung von bewährten und überprüften psychodynamischen Konzepten mit neuesten Befunden und Entwicklungen integrativ vorantreiben wollen. Unter anderem mit dieser Zielsetzung gründet sich derzeit ein Verbund universitätsnaher psychodynamischer Institute, der einer zeitgemäßen forschungsinspirierten Aus- und Weiterbildung neue Impulse geben möchte.

Im Rahmen der Heidelberger Institutskooperationen können die meisten unserer Veranstaltungen auch von Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen des Heidelberger Instituts für Tiefenpsychologie und des Institutes für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim besucht werden. Ebenso haben die Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen des HIP die Möglichkeit, an diesen Instituten nach Interesse zusätzliche Seminare zu besuchen.

Die Offene Vorlesungsreihe am Mittwochabend ist allen Fachinteressierten ohne Anmeldung zugänglich.

Für Ausbildungsinteressierte finden mehrmals jährlich Informationsveranstaltungen statt. Aktuelle Termine und weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.HIP-Heidelberg.de.

Bewerbungen für den im Januar 2019 beginnenden Jahrgang sind ab sofort an die Ausbildungsleitung möglich.

Mit freundlichen Grüßen

W. Herzog
H. Schauenburg
C. Nikendei
M. Schwab
A. Kriebel
S. Torresan
M. Kuhlmann

Inhaltsverzeichnis

Mitarbeiter	4
Veranstaltungsfreie Zeit	7
Wichtige Institutsveranstaltungen 2018	8
Prüfungsvorbereitungsseminar für die Abschlussprüfung	9
Prüfungen	9
Jahrgangssprechertreffen	9
Offene Vorlesung 2018	10
Abendseminare 2018	12
Wochenendseminare 2018	15
Fallseminare	18
Theorie-Praxis-Gruppen	20
Lerngruppentreffen	21
Forum	21
Ambulanzeinführung	21
Forschungseinführung	21
Ambulanztreffen	21
HIP Zusatzseminare	22
Information zu den Seminaren	26
2018	26
Abendseminare für Jahrgang 2018	27
Abendseminare für Jahrgang 2017	28
Abendseminare für Jahrgang 2016	38
Abendseminare für Jahrgang 2015	48
Wochenendseminare für Jahrgang 2018	59
Wochenendseminare für Jahrgang 2017	66
Wochenendseminare für Jahrgang 2015	84
HIP Zusatzseminare	91
HIP Dozenten im Jahr 2018	102
Notizen	106

Mitarbeiter

Institutsleitung

Prof. Dr. med. Wolfgang Herzog
Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
Dr. med. Dipl. Psych. Michael Schwab
Dipl. Psych. Achim Kriebel
Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei
Dipl.-Psych. Stella Torresan
Marion Kuhlmann, MA

Ärztlicher Ambulanzleiter

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Tel. 06221/ 56 5865
henning.schauenburg@med.uni-heidelberg.de

Psychologische Ausbildungsleitung

Dipl.-Psych. Achim Kriebel

Tel. 06221/ 56 34762
achim.kriebel@med.uni-heidelberg.de

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Tel. 06221/ 56 34762
stella.torresan@med.uni-heidelberg.de

Geschäftsstellenleiterin

Marion Kuhlmann, MA

Tel. 06221/ 56 8906
marion.kuhlmann@med.uni-heidelberg.de

HIP-Ambulanz (Vorgespräche)

Dipl.-Psych. Natalie Manok

Tel. 06221/ 56 8829
natalie.manok@med.uni-heidelberg.de

Dr.med. Friederike Böhlen

Tel. 06221/ 56 8774
friederike.boehlen@med.uni-heidelberg.de

Dr.med. Maren Leuschner

Tel. 06221/ 56 38298
Maren.leuschner@med.uni-heidelberg.de

Ambulanzorganisation

Sebastian Aristizabal

Tel. 06221/ 56 39545
sebastian.aristizabal@med.uni-heidelberg.de

Forschung

Apl. Prof. Dr.med. Christoph Nikendei

Tel. 06221/ 56 5876
christoph.nikendei@med.uni-heidelberg.de

Dipl.-Psych. Julia Huber

Tel. 06221/ 56 8373
julia.huber@med.uni-heidelberg.de

Gudrun Miritz

Tel. 06221/ 56 36252
gudrun.miritz@med.uni-heidelberg.de

Unterrichts- und Prüfungskoordinatorin

Gabriela Bent

Tel. 06221/ 56 36251
gabriela.bent@med.uni-heidelberg.de

Mitarbeiter

Buchhaltung

Dr. rer.nat. Beatrix Spreier

Tel. 06221/ 56 35914
beatrix.spreier@med.uni-heidelberg.de

Sekretariat

Heike Hass, MA

Tel. 06221/ 56 8337
heike.hass@med.uni-heidelberg.de

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Seminare

Joshua Cramer
Hernán González

Ambulanz

Maike Metzger
Lea Winkelius

SKID-Interviews

Julia Dück
Johanna Brach
Annegret Hoos
Christine Resner
Ann-Kathrin Born
Jacinta Marques-Berger
Paul Reich

Forschung

Ann-Kathrin Born
Johanna Brach
Julia Dück
Anne Gartz
Caroline Fleischmann
Annegret Hoos
Noemi Lücking
Jacinta Marques-Berger
Christine Resner
Borbála Szabó

Adresse

HIP Geschäftsstelle

Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)
www.HIP-Heidelberg.de

Tel. 06221/ 56 8337

HIP-Ambulanz

Zur Erstsicht: Thibautstraße 4, 69115 Heidelberg (Bergheim)
Zum SKID-Interview: Voßstr. 9, 69115 Heidelberg (Bergheim)

Tel. 06221/ 56 6676

Die aktuellen Sprechzeiten erfahren Sie auf unserer Website:
www.HIP-Heidelberg.de

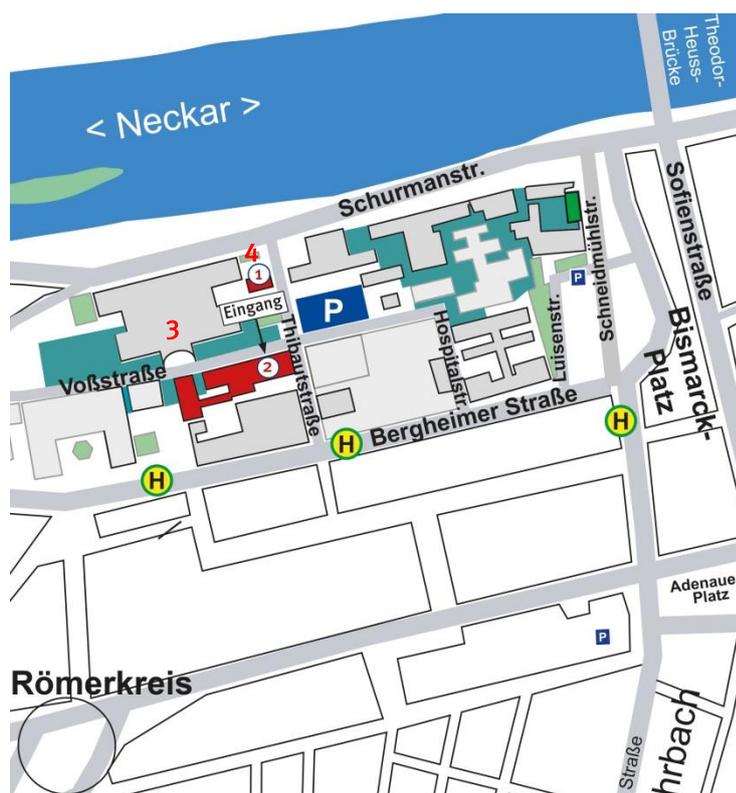
Seminare in der Voßstr. 9, 69115 Heidelberg
Raum Z118, EG

sowie in der Thibautstr. 4, 69115 Heidelberg
Bibliothek, 1. OG.
Raum 102, 1. OG.
Raum 205, 2. OG
Haus Neckarblick Raum 105

Offene Vorlesung: Hörsaal der Psychiatrischen Klinik, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Bankverbindung

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE15 6725 0020 0000 0209 82;
BIC/SWIFT: SOLADES1HDB



- 1 Thibautstraße 4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4240
- 2 Voßstr. 9
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4250
- 3 Hörsaal der Psychiatrie
Voßstr. 4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 42
- 4 Haus Neckarblick
Raum 105
Thibautstr.4
69115 Heidelberg
Gebäudenummer 4230

Veranstaltungsfreie Zeit

Weihnachtsferien	18.12.2017 bis 07.01.2018
Osterferien	26.03.2018 bis 06.04.2018
Pfingstferien	21.05.2018 bis 02.06.2018
Sommerferien	26.07.2018 bis 08.09.2018
Herbstferien	29.10.2018 bis 02.11.2018
Weihnachtsferien	24.12.2018 bis 05.01.2019

Wichtige Institutsveranstaltungen 2018

Für die AusbildungsteilnehmerInnen		
Datum	Thema	Anmerkung
12./ 13.01.2018	Einführungsveranstaltung für Jahrgang 2018	Raum 118 Freitag, 18.00 – 21.00 Uhr Samstag, 09.00 – ca. 14.00 Uhr
Mittwoch, 25.04.2018	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 02.05.2018	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 02.05.2018	Forschungseinführung	19.30-21.30 Uhr, Raum 118
Freitag, 08.06.2018	Forum	18.00-21.15 Uhr, Raum 118
Freitag, 13.07.2018	Jahresversammlung	18-19.00 Uhr, Raum 118
Freitag, 13.07.2018	Sommerfest	Ab 19.00 Uhr, Voßstr. 9
Mittwoch, 17.10.2018	Ambulanzeinführung	18.15-19.45 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 24.10.2018	Ambulanztreffen	18.15-19.15 Uhr, Raum 118
Mittwoch, 24.10.2018	Forschungseinführung	19.30-21.30 Uhr, Raum 118
Donnerstag, 15.11.2018	Forschungstreffen	18.15-19.15 Uhr, Büro von Prof. Dr. med. Christoph Nikendei (Psychosomatische Ambulanz, Thibautstraße 4)
Freitag, 23.11.2018	Treffen der Lerngruppen	18.00-19.30 Uhr, Raum 118

Für DozentenInnen, SupervisorInnen, LehrtherapeutInnen		
Datum	Thema	Anmerkung
Freitag, 20.04.2018	Ausbildertag	18.00-22.00 Uhr, Raum 118

Wichtige Institutsveranstaltungen 2018

Mittwoch, 18.04.2018	Treffen der Prüfer	20.30 Uhr, Raum 102
Mittwoch, 02.05.2018	Treffen der TPG-Leiter	20.30 Uhr, Bibliothek

Prüfungsvorbereitungsseminar für die Abschlussprüfung

Dozent: Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier

Bitte melden Sie sich spätestens 4 Wochen vor der Veranstaltung bei Frau Bent per E-Mail an (Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de); Mindestteilnehmerzahl 5.

Samstag, 20.01.2018	Vorbereitungsseminar zur schriftlichen Abschlussprüfung	9.00 bis 14.00 Uhr Raum 105, Neckarblick
Samstag, 03.02.2018	Vorbereitungsseminar zur mündlichen Abschlussprüfung	9.00 bis 14.00 Uhr Raum 105, Neckarblick

Prüfungen

Donnerstag, 15.03.2018	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort & Uhrzeit werden vom Landesprüfungsamt (RP Stuttgart) bekannt gegeben
Freitag, 13.04.2018	Zwischenprüfung FJ	Ort & Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 04.05.2018	Mündliche Abschlussprüfung FJ	Ort & Uhrzeit wird bekannt gegeben
Donnerstag, 23.08.2018	Schriftliche Abschlussprüfung	Ort & Uhrzeit wird vom RP bekannt gegeben
Freitag, 28.09.2018	Zwischenprüfung Herbst	Ort & Uhrzeit wird bekannt gegeben
Freitag, 12.10.2018	Mündl. Abschlussprüfung Herbst	Ort & Uhrzeit wird bekannt gegeben

Jahrgangssprechertreffen

Die Treffen werden in etwa vierteljährlichem Abstand zwischen Ausbildungsleitung und den Sprechern der HIP-Jahrgänge vereinbart.

Informationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte

Die aktuellen Termine unserer Informationsveranstaltungen (zunächst am 2. März 2018) und weitere Informationen finden Sie auf der Homepage:

www.HIP-Heidelberg.de

Offene Vorlesung 2018

Vorlesung „Psychodynamische Psychotherapie – Grundlagen und aktuelle Entwicklungen“ (Jahrgang 2018)

Ort: Hörsaal der Klinik für Psychiatrie, Voßstr. 4, 69115 Heidelberg

Zeit: mittwochs, 18.30 – 20.00 Uhr

Datum	Thema	ReferentIn
17.01.2018	Psychodynamische Psychotherapie – eine Standortbestimmung	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
24.01.2018	Einführung in den therapeutischen Umgang mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
07.02.2018	Einführung in die Psychologie des Unbewussten	Dr. med. Bernd Banholzer
14.02.2018	Triebpsychologie	Dr. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun
21.02.2018	Bindungstheorie – ein psychodynamischer Ansatz?	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
28.02.2018	Neurobiologische Aspekte	Prof. Dr. Beate Ditzen
07.03.2018	Ich-Psychologie	Dipl.-Psych. Ute Michel-Keller
14.03.2018	Intersubjektivität und Relationalität	Dr. med. Ulrich Deutschmann
21.03.2018	Selbstpsychologie	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe
11.04.2018	Objektbeziehungstheorie	Dipl.-Psych. Anastasia Polisotou-Heck
18.04.2018	Abwehr und Abwehrmechanismen	Dr. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun
09.05.2018	Zur Psychodynamik des Konflikts	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
16.05.2018	Strukturelle Dynamik und strukturbezogene Psychotherapie	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
06.06.2018	Übertragung und Gegenübertragung	Dr. med. Bernhard Hain

Offene Vorlesung 2018

13.06.2018	Mentalisierung	Prof. Dr. Svenja Taubner
20.06.2018	Kindliche Entwicklung 1	Dr. med. Ludwig Janus
27.06.2018	Kindliche Entwicklung 2	Dr. med. Ludwig Janus
04.07.2018	Developing Mind: zur Entwicklung der Strukturen des Selbst	Prof. Dr. med. Franz Resch
11.07.2018	Gender, Queer und Trans: Psychoanalytische Modelle zur Geschlechterdifferenz	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Lily Gramatikov
18.07.2018	Verstehen und Nicht-Verstehen in der Psychotherapie	Prof. Dr. Dipl.-Psych. Timo Storck
12.09.2018	Von der kindlichen Entwicklung zum Symptom- Psychodynamisches Denken	Dr. med. Cornelius Honold
19.09.2018	Depressive Störungen	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
26.09.2018	Narzisstische Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
10.10.2018	Sexuelle Störungen	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl
07.11.2018	Anorexia Nervosa	Dr.med. Dipl.-Psych. Michael Schwab
14.11.2018	Angststörungen	PD Dr. med. Christoph Nikendei
21.11.2018	Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
28.11.2018	Somatoforme Störungen	Dr. med. Imad Maatouk
05.12.2018	Traumafolgestörungen	PD Dr. med. Christoph Nikendei
12.12.2018	Borderline -Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel

Die Reihe richtet sich an eine interessierte Fachöffentlichkeit, insbesondere die Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen anderer Institute und an Studierende der Medizin und Psychologie.

Abendseminare 2018

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent/-in
für Jahrgang 2018 & Teilnehmer vor der Zwischenprüfung Psychodynamische Grundbegriffe (donnerstags, 20.00-21.30 Uhr in Raum 118, Voßstr. 9)		
25.01.2018	Objekt, Introjekt, Projektive Identifikation	Dipl.-Psych. Maryam Mohraz
22.02.2018	Abwehrmechanismen	Dipl.-Psych. Julia Reiner
08.03.2018	Struktur & Konflikt	Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
20.09.2018	Einführungsveranstaltung: Psychodynamische Grundbegriffe	Dipl.-Psych. Stella Torresan & Dipl.-Psych. Achim Kriebel
18.10.2018	Übertragung & Gegenübertragung	Dr. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun
08.11.2018	Sexualität & Perversion	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil
15.11.2018	Mentalisierung	Dr. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun
13.12.2018	Agieren & Mitagieren	Dipl.-Psych. Lennart Pfeil
Weitere Donnerstagstermine folgen 2019		

für Jahrgang 2017 (mittwochs 18.15-19.45 Uhr in der Bibliothek, Thibautstr. 4)		
17.1./24.1/31.01.	Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie	Dr. med. Doris Normann
07.2./14.2. Am 07.2. gibt es eine Doppel- Veranstaltung i.e. Teil 1 u. 2 zusammen- bis 21.30h Am 14.2. Teil 3	Mentalisierung als Entwicklungserrungenschaft	Prof. Dr. phil. Svenja Taubner

Abendseminare 2018

28.2./07.3./14.3.	Die therapeutische Haltung	Dr. med. Bernhard Hain
11.4./18.4./09.5.	Umgang mit Krisen und Suizidalität	Dr. med. Karin Weiskopf
06.6./13.6./20.6.	Antragstellung und Gutachterverfahren	Dr. med. Doris Normann
27.6./04.7./11.7.	Psychodynamische Störungskonzepte	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
18.7./25.7./12.9.	Psychotherapie bei somatoformen Störungen	Dr. med. Imad Maatouk / Dr. med. Jonas Tesarz
19.9./26.09/10.10.	Psychotherapie bei Angststörungen	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis & Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
07.11./14.11/21.11.	Zentrale psychodynamische Theorien I – Triebtheorie	Dr. med. Ute Witassek
28.11./ 05.12./12.12.	Psychotherapie bei depressiven Störungen	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

für Jahrgang 2016 (donnerstags 18.30 – 20.00 Uhr im Raum 118 in der Voßstr. 9)		
18.1./25.1./01.02.	Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen	Dr. med. Petra Wagenlechner / Dr. med. Michael Schwab/ Dr. med. Imad Maatouk
08.2/15.2/22.2	Psychotherapie bei narzisstischen Störungen	Dipl.-Psych. Martin Mayer
01.3/08.3/15.3.	Zentrale psychodynamische Theorien 3 (Objektbeziehungstheorie)	Dipl.-Psych. Matthias Richter
22.03./12.4./19.4.	Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa	Caroline Linn, Fachärztin
26.4./03.5./17.5.	Fokussierung in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan & Dipl.-Psych. Katja Zygann
05.7./12.7./19.7.	Sexuelle Störungen und ihre Behandlung	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl
13.9/20.9/27.9.	Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
11.10./18.10./8.11.	Psychotherapie bei Zwangsstörungen	Dipl.-Psych. Stefanie Rath
15.11./ 22.11./29.11.	Psychotherapie bei psychiatrischen Erkrankungen	Dipl.-Psych. Annett Pröger Dr. Katharina Kubera Dr. Fabian Schäbe

Abendseminare 2018

für Jahrgang 2015 (donnerstags 18.15 bis 19.45 Uhr in der Bibliothek , Thibautstr. 4)		
18.1./25.1./01.2.	Verlauf und Phasen in der ambulanten Psychotherapie	Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel & Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
08.2./15.2./22.2.	Zentrale psychodynamische Theorien IV - Selbstpsychologie	Dr. med. Ulrich Deutschmann
01.3./08.3./15.3.	Strukturbezogene Psychotherapie	Prof. Dr. med. Gerd Rudolf
19.4./26.4./17.5.	Rechtliche Fragen in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis & Dr. med. Doris Normann
22.3./12.4./28.6.	Der therapeutische Umgang mit Träumen	Dr. med. Bernd Banholzer
03.5./14.6. /21.6.	Psychotherapie mit älteren Menschen	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt
05.7./12.7./19.07.	Interkulturelle Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Stella Torresan & Dipl.-Psych. Julia Aghotor
13.9./20.9./4.10.	Zentrale psychodynamische Theorien V – Interpersonale & relationale Ansätze	Dr. med. Ulrich Deutschmann
11.10./18.10./25.10.	Sozialtherapie und Rehabilitation	Dipl.-Soz.päd. Maren Bösel, Dr. med. Christiane Gebest, Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin
8.11./22.11./20.12.	Psychologische Beratung & Psychotherapie im Dialog	Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold & Dipl.-Psych. Matthias März
29.11./ 6.12./13.12.	Neuere Entwicklungen der Psychoanalyse	Dr. med. Ulrich Deutschmann

Wochenendseminare 2018

freitags 18.00-21.15 Uhr, samstags 9.30-15.30 Uhr

(* nur samstags 09.00 – 18.00 Uhr

für Jahrgang 2018

12./13. Januar Raum 118	Einführungsveranstaltung	HIP-Leitungsteam
09./10. Februar Raum 118	Praktische Diagnostik für psychische Erkrankungen	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
24. Februar* 9.00-18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Einführung	Prof. Dr. med. Thomas Rechlin
09. /10. März Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (1)	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
27./28. April Raum 118	Gruppentherapie und Gruppendynamik 1 (GT1)	Dipl.-Psych. Werner Beck
09. Juni * Raum 118	Praktische Diagnostik für psychische Erkrankungen (Teil2)	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
14./ 15. September Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (2)	Dipl.-Psych. Michael Stasch
23. November Raum 118	Lerngruppentreffen	Dipl.-Psych. Stella Torresan, Dipl.-Psych. Achim Kriebel
01. Dezember Raum 118 *	Psychodynamisches Erstgespräch und biografische Anamnese	Dr. med. Christina Ziegler

für Jahrgang 2017

20. Januar* 9.00-18.00 Uhr Vitos Klinik Heppenheim	Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung	Prof. Dr. med. Thomas Rechlin
09./ 10. Februar Bibliothek	Diagnostik mit OPD-2 (3)	Dipl.-Psych. Michael Stasch
23./24. Februar Bibliothek	Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)	Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Sebastian Murken
15./16. Juni Raum 118	Psychotherapie bei Borderline-Störungen	Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Dipl.-Psych. Natalie Manok

Wochenendseminare 2018

20./21. Juli Raum 102	Paar und Familiendynamik (FT ₁)	Dipl.-Psych. Ulrich Treiber, Facharzt
26./27. Oktober Bibliothek	Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT ₃)	Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Sebastian Murken
09./10. November Bibliothek	Einführung in die Psychotraumatologie (TT ₁)	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
14./15. Dezember Bibliothek	Aktuelle Tendenzen der Verhaltenstherapie (VT ₁)	Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander

für Jahrgang 2016		
23./ 24. Februar Raum 118	Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen	Dipl.-Psych. Dipl.-Theol. Katharina Parisius
22. /23. Juni Raum 118	Integrative Kurzzeittherapie	Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla
29./ 30. Juni Raum 118	Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte im Rollenspiel	Dr. Dipl.-Psych. Stefanie Wilke
06./ 07. Juli Raum 118	Hilfreiche Strategien in der Traumabehandlung (TT ₂)	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann
20. / 21. Juli Raum 118	Zum Verhältnis zwischen Neurowissenschaften und Psychotherapie	Dipl.-Psych. Matthias Richter
21./ 22. September Raum 118	Achtsamkeitsbasierte Methoden	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab & Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier
19./ 20. Oktober Raum 118	Paar- & Familientherapie in der Praxis (FT ₂)	Prof. Dr. med. Friedebert Kröger
16./ 17. November Raum 118	Diagnostik mit OPD-2 (4)	Prof. Dr. med. Henning Schauenburg
07./ 08. Dezember Raum 118	Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen & jungen Erwachsenen	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe & Dipl.-Psych. Barbara Becher

Wochenendseminare 2018

für Jahrgang 2015		
13. Januar * 9.00 bis 18.00 Uhr Bibliothek	Verhaltenstherapie(VT2): Dialektisch-Behaviorale-Therapie	Dipl.-Psych. Friederike Bürgener
02. Februar 18.00 – 21.15 Uhr Bibliothek	Einführung: Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. med. Gisela Krauss, Dipl.-Psych. Angelika Gilliard
09./ 10. Februar Raum 102	Ethische Fragen in der Psychotherapie	Dr. med. Gisela Krauss, Dipl.-Psych. Angelika Gilliard
02. März 18.00 – 21.15 Uhr Bibliothek	Einführung: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard & Dipl.-Psych. Matthias Richter
09./ 10. März Bibliothek	Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie	Dipl.-Psych. Angelika Gilliard & Dipl.-Psych. Matthias Richter
18. Mai Raum 118	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Dipl.-Psych. Martin Mayer
09. Juni Bibliothek	Psychodynamik und Psychotherapie der Sucht	Dr. med. Regina Liebenthal
15./ 16. Juni KBT Raum Voßstr. 9/2 Erdgeschoss	Körperpsychotherapeutische Ansätze	Elvira Braun, KBT-Therapeutin
14./15. September Bibliothek	Das Spektrum zwischen Narzissmus u. antisozialer Persönlichkeit	Dipl.-Psych. Natalie Manok
Datum & Ort wird noch bekannt gegeben	Psychodynamisches Interventionstraining	Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei et al.

Nachholtermin für JG 2014		
19./ 20. Januar 2018 Bibliothek	Interventionstraining	Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei et al.

Fallseminare

Fallseminare (Kasuistiken) sind zentraler Baustein psychodynamischer Aus- und Weiterbildung. In patientenbezogener Perspektive – selbstverständlich unter Wahrung der Schweigepflicht mit anonymisierten Darstellungen – werden Theorien und implizite Modellvorstellungen überprüft und konkret hinsichtlich Behandlungssituation, -verlauf und -zielen unter besonderer Berücksichtigung von Beziehungsprozessen (Übertragung/Gegenübertragung) diskutiert. Die Fallseminare finden unter der Leitung erfahrener Therapeuten/Supervisoren statt. Sie sind den Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen des HIP vorbehalten.

Jahrgang 2018

Fallseminar 1: Dozentenkasuistik

Im ersten Ausbildungsjahr stellen DozentInnen aus den unterschiedlichen Arbeitsfeldern ihre psychotherapeutische Arbeit anhand von eigenen therapeutischen Konstellationen vor. Das Seminar dient zum einen dem Erwerb erster psychodynamisch-diagnostischer Kompetenzen unter Berücksichtigung struktureller, konflikthafter und psychotraumatologischer Aspekte, zum anderen der Diskussion möglicher therapeutischer Strategien im jeweiligen Behandlungsetting.

Jahrgang 2017

Fallseminar 2: Erstinterview-Kasuistik

Im zweiten Ausbildungsjahr werden vorbereitend auf die Zwischenprüfung Erstinterviews oder (stationär-)therapeutische Verläufe der TeilnehmerInnen orientiert am HIP-Erstinterviewschema vorgestellt und diskutiert. Neben der Vertiefung (beziehungs-) diagnostischer Kompetenzen und der Etablierung einer verfahrensorientierten therapeutischen Haltung geht es verstärkt um die Erfassung der Psychodynamik und eine erste Konzeptualisierung von Therapiezielen und Behandlungsansätzen auch im Hinblick auf das ambulante Setting.

Jahrgang 2016

Fallseminar 3: Antragskasuistik

In der Regel beginnend im dritten Ausbildungsjahr sind Berichte zu Anträgen auf ambulante Psychotherapie (Formular PTV 3) abzufassen. Das Seminar unterstützt bei der anschaulichen und präzisen Darstellung von Befund, Diagnostik, Psychodynamik, Zielvorstellungen und Behandlungskonzepten an den/die Gutachter/-in und beim Umgang mit formalen Aspekten des Antragsverfahrens. Initiale Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekte sollen anhand von Berichtsentwürfen der TeilnehmerInnen herausgearbeitet und verknüpft werden.

Jahrgang 2015 und ältere Jahrgänge

Fallseminar 4: Behandlungskasuistik

Für die fortgeschrittenen TeilnehmerInnen steht der Erwerb von Kompetenz bei der Steuerung therapeutischer Prozesse unter Nutzung von Übertragung und Gegenübertragung und des Umganges mit Widerstands- und Abwehrphänomenen im Vordergrund. Interventionstechnik und phasenangepasste Handhabung einer psychodynamischen Grundhaltung sollen geübt werden, auch im Hinblick auf den Abschluss der Therapie und die Bearbeitung der Trennung. Zielsetzungen und erste Behandlungsergebnisse werden anhand von Verlaufs- und Stundendarstellungen der TeilnehmerInnen reflektiert.

Anmerkung: Die Seminare können nach Bedarf jahrgangsübergreifend (bzw. bei ärztlichen WeiterbildungsteilnehmerInnen entsprechend dem jeweiligen Weiterbildungsstand) besucht werden. Die Behandlungskasuistik (Fallseminar 4) steht allen HIP-KollegInnen in Aus- und Weiterbildung offen, die ambulante Behandlungen durchführen. Die Bereitschaft, auch schwierige Behandlungskonstellationen in einer vertrauten Gruppe einzubringen, wird vorausgesetzt. Die Nutzung von Videosequenzen als Diskussionsgrundlage ist erwünscht; in diesem Falle bitte vorab kurze Nachricht an Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de für die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten.

Termine:

Jg. 2018, mittwochs 20.15-21.45 Uhr, Raum 118

24.01.2018, 07.02.2018, 21.02.2018, 07.03.2018, 21.03.2018, 18.04.2018, 16.05.2018,
13.06.2018, 27.06.2018, 11.07.2018, 25.07.2018, 19.09.2018, 10.10.2018, 14.11.2018,
28.11.2018

Jg. 2017, mittwochs, 20.00-21.30 Uhr, Bibliothek

17.01.2018, 31.01.2018, 14.02.2018, 28.02.2018, 14.03.2018, 11.04.2018, 09.05.2018,
06.06.2018, 20.06.2018, 04.07.2018, 18.07.2018, 12.09.2018, 26.09.2018, 07.11.2018,
21.11.2018

Jg. 2016, donnerstags, 20.15-21.45 Uhr, Raum 118

25.01.2018, 08.02.2018, 22.02.2018, 08.03.2018, 22.03.2018, 19.04.2018, 03.05.2018,
07.06.2018, 21.06.2018, 05.07.2018, 19.07.2018, 20.09.2018, 04.10.2018, 18.10.2018,
08.11.2018

Jg. 2015 u.a. , donnerstags, 20.00-21.30 Uhr, Bibliothek

18.01.2018, 01.02.2018, 15.02.2018, 01.03.2018, 15.03.2018, 12.04.2018, 26.04.2018,
17.05.2018, 14.06.2018, 28.06.2018, 12.07.2018, 13.09.2018, 27.09.2018, 11.10.2018,
25.10.2018

Theorie-Praxis-Gruppen

Psychotherapeutische Kompetenz besteht aus konzeptionellen, relationalen und personalen Anteilen und lässt sich nicht als Summierung von theoretischem Wissen und methodischen Fertigkeiten verstehen. Sie vollzieht sich in der unmittelbaren intuitiven Anwendung in einer konkreten professionellen Beziehungskonstellation. Die gemeinsame Arbeit in den Gruppen fördert diese komplexe Kompetenz durch Integration von theoretischem Wissen und ersten klinischen Erfahrungen z.B. im Rahmen der Praktischen Tätigkeit unter Nutzung berufs- und ausbildungsbezogener Selbsterfahrungselemente. Zielsetzung ist neben der persönlichen Begleitung der Teilnehmer („Psychohygiene“) ein vertieftes – auch affektives - Theorieverständnis und daraus resultierend die Entwicklung von in der klinischen Arbeit abrufbaren therapeutischen Konzepten und Haltungen.

Die Gruppen sind jahrgangsintern den AusbildungsteilnehmerInnen des HIP vorbehalten.

Termine:

Jg. 2018, mittwochs 20.15-21.45 Uhr, Raum 118 & Raum 205

LeiterInnen: Dipl.-Psych. Stella Torresan (A), Dipl.-Psych. Achim Kriebel (B)

17.01.2018, 31.01.2018, 14.02.2018, 28.02.2018, 14.03.2018, 11.04.2018, 09.05.2018, 06.06.2018, 20.06.2018, 04.07.2018, 18.07.2018, 12.09.2018, 26.09.2018, 07.11.2018, 21.11.2018

Jg. 2017, mittwochs 20-21.30 Uhr, Raum 205 & Bibliothek

Leiter: Dipl.-Psych. Matthias Richter (A), Dr.med. Karin Weiskopf (B)

24.01.2018, 07.02.2018, 21.02.2018, 07.03.2018, 21.03.2018, 18.04.2018, 16.05.2018, 13.06.2018, 27.06.2018, 11.07.2018, 25.07.2018, 19.09.2018, 10.10.2018, 14.11.2018, 28.11.2018

Jg. 2016, donnerstags 20.15-21.45 Uhr, Raum 118 & Raum 205

LeiterInnen: Dipl.-Psych. Werner Beck (A), Dr. Dipl.-Psych. Parfen Laszig (B)

18.01.2018, 01.02.2018, 15.02.2018, 01.03.2018, 15.03.2018, 12.04.2018, 26.04.2018, 17.05.2018, 14.06.2018, 28.06.2018, 12.07.2018, 13.09.2018, 27.09.2018, 11.10.2018, 25.10.2018

Jg. 2015, donnerstags 20-21.30 Uhr, Bibliothek & Raum 205

Leiterinnen: Dipl.-Psych. Angelika Gilliard (A), Dipl.-Psych. Natalie Manok (B)

25.01.2018, 08.02.2018, 22.02.2018, 08.03.2018, 22.03.2018, 19.04.2018, 03.05.2018, 07.06.2018, 21.06.2018, 05.07.2018, 19.07.2018, 20.09.2018, 04.10.2018, 18.10.2018, 08.11.2018

Lerngruppentreffen

Lerngruppen der Teilnehmer in Eigenorganisation stellen neben den oder nach Abschluss der Theorie-Praxis-Gruppen eine weitere Möglichkeit zur kasuistischen Arbeit mit Interventionscharakter und der vertiefenden Literaturarbeit dar. Nur bei entsprechender Dokumentation und jährlicher Vorstellung der eigenen Gruppenarbeit im Rahmen des Lerngruppentreffens (im Sinne einer Supervision der Gruppen) können die hierfür aufgewendeten Stunden für die sog. Freie Spitze entsprechend PsychTh-APrV angerechnet werden. Dieser Abend gibt zudem Gelegenheit zum Kennenlernen, auch jahrgangsübergreifend neue Lerngruppen zu gründen. Raum für allgemeine die Ausbildung betreffende Fragen und Anliegen der Teilnehmer ist gegeben.

Lerngruppen, die ihre Arbeit vorstellen möchten, werden gebeten Ihren Beitrag vorab bei Gabriela Bent (Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de) anmelden.

Freitag, 23.11.2018 von 18.00-19.30 Uhr in Raum 118, Voßstr. 9

Forum

Das Forum bietet den Teilnehmern die Möglichkeit des internen Austausches zu organisatorischen und inhaltlichen Fragen zur Ausbildung. Inhalte der Jahrgangssprechertreffen mit der Leitungsrunde können kommuniziert, eigene Wünsche und Ideen eingebracht und aktuelle ausbildungsrelevante Themen besprochen werden. Die Gestaltung des Forums ist den Teilnehmern überlassen. Die Zeit kann als „Freie Spitze“ angerechnet werden.

Freitag, 08.06.2018 von 18.00-19.30 in Raum 118, Voßstr. 9

Ambulanzeinführung

Diese Veranstaltung ist **Pflichtveranstaltung** für alle TeilnehmerInnen nach der Zwischenprüfung und Voraussetzung für die Aufnahme eigener ambulanter Therapien unter Supervision. Sie gibt eine Einführung in die organisatorischen und technischen Abläufe des Ambulanzbetriebes und hilfreiche Hinweise zur Etablierung eines sicheren therapeutischen Rahmens unter Aus- und Weiterbildungsbedingungen. Die Veranstaltung kann für die Freie Spitze angerechnet werden. Zugleich für ärztliche WeiterbildungsteilnehmerInnen, die mit ambulanten Behandlungen beginnen möchten.

Mittwoch, 25.04.2018 und 17.10.2018 von 18.15-19.45 Uhr in Raum 118, Voßstr. 9

Forschungseinführung

Auch diese Veranstaltung ist **Pflichtveranstaltung** für alle TeilnehmerInnen nach der Zwischenprüfung vor Beginn der Praktischen Ausbildung. Sie stellt die ausbildungsbegleitenden Forschungsprojekte vor und gibt eine Einführung in die dabei notwendigen Abläufe und den Gebrauch der technischen Geräte. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer/innen nach der Zwischenprüfung, ebenso für ärztliche WeiterbildungsteilnehmerInnen, die mit ambulanten Behandlungen beginnen möchten.

Mittwoch, 02.05.2018 und 24.10.2018 von 19.30-21.30 Uhr in Raum 118, Voßstr. 9

Ambulanztreffen

Die halbjährlichen Ambulanztreffen dienen dem wichtigen Austausch zwischen den ErstsichterInnen der HIP-Ambulanz und den hier behandelnden TeilnehmerInnen. Wünsche im Hinblick auf Patientenzuweisungen, Fragen der organisatorischen Abstimmung, Rückmeldungen zu Patienten und andere praktische Aspekte finden in diesem Rahmen Platz. Die Zeit kann als Freie Spitze angerechnet werden. Für Teilnehmer/innen nach der Zwischenprüfung.

Mittwoch, 02.05.2018 und 24.10.2018 von 18.15-19.15 Uhr in Raum 118, Voßstr. 9

HIP Zusatzseminare

Datum	Veranstaltungstitel	Dozent/-in
19./20.01.2018 ⁽²⁾ Raum 118	Techniken der Gruppenleitung*	Prof. Dr. Sebastian Murken
27./ 28.04.2018 ⁽²⁾ Raum 118	Hilfreiche Strategien zur Arbeit mit destruktive Selbsteilen, Täterintrojekten und maligne Glaubenssätzen in der Traumatherapie*	Dr. med. Jochen Peichl
07.02. 2018 14.03.2018 11.04.2018 02.05.2018 Raum 102	Therapiehospitationen (für Teilnehmer mit laufenden Ausbildungstherapien) Prof. Dr. med. Henning Schauenburg Anmeldung: vorab bis 31.12. 2017 über henning.schauenburg@med.uni-heidelberg.de 18.00-19.30 Uhr	
26.02.2018	Offene Arbeitsgruppe: Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige	
23.04.2018	Susanne Bregulla-Kuhn, Fachärztin Andrea Stich-Link, Ärztin	
16.07.2018	Anmeldung nicht erforderlich	
12.11.2018	19.30-21.45 Uhr Raum 118	
06.10.2018 ³ Raum 118	Vom Verschwinden des Objekts - Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen Dr. med. Christina Ziegler 09.30 – 15.30	
26./27.01.2018 Raum 118	Die Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie nach O.F. Kernberg (Transference Focused Psychotherapy = TFP) Prof. Dr. med. Philipp Martius	
16./ 17. 02. 2018 Raum 118	Hypnotherapeutisches Arbeiten in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie (tfP) Dr.rer.oec. Maren Stephan	

HIP Zusatzseminare

<p>26.-28. Jan. 2018 16.-18. Feb. 2018 22.-24. Jun. 2018 12.-14. Okt. 2018 16.-18. Nov. 2018</p> <p>Ort: Praxis Werner Knauss, Friedrich- Ebert-Anlage 30 in Heidelberg</p>	<p>Gruppenselbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung</p> <p>Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauß</p> <p>Termine mit jeweils 10 Sitzungen à 90 Minuten</p> <p>von Freitagabend 18:30 Uhr, bis Sonntagmittag 14:30Uhr</p>
<p>Samstag, 24. Nov. 2018</p> <p>Raum 118, Voßstr. 9</p>	<p>Identitätsentwicklung in der Psychotherapie-Ausbildung</p> <p>Dipl.-Psych. Carolin Schmid Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz</p> <p>09.30 – 15.30 Uhr</p> <p>Anmeldungen bis: 30. Sept. 2018</p> <p>Teilnehmerzahl: max. 20</p>

jahrgangsübergreifend

(*) für Teilnehmer nach der Zwischenprüfung

(2) freitags 15.00 – 20.30 Uhr & samstags 9.00 – 16.45 Uhr, für Teilnehmer nach der Zwischenprüfung

³ nur samstags

Für die HIP-Zusatzseminare besteht für Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen die Möglichkeit, sich vorab anzumelden (an: Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de).

Wir bitten, sich im Falle einer Verhinderung der Teilnahme frühzeitig wieder abzumelden, damit ebenfalls interessierte TeilnehmerInnen baldmöglichst nachrücken können. Vielen Dank!

Da notwendige terminliche Verschiebungen nicht mit Sicherheit auszuschließen sind, empfehlen wir, sich vorab auf unserer Homepage HIP-Heidelberg.de zu informieren.

Vortragsreihe des HIP

„Psychotherapie – Forschung und Praxis“

freitagabends, 18.30 Uhr – ca. 21.00 Uhr
(Vortrag mit anschließendem Workshop)

Freitag , 26.10. 2018 Raum 118	Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe, Zürich Dipl.-Psych. Natalie Manok, Heidelberg Klima, Krise und kollektive Abwehr
Freitag 19.10. 2018 Bibliothek	Prof. Dr. Wolfgang Lutz, Trier Personalisierung statt Verfahrensinflation: Personalisierte Vorhersagen und adaptives Problemlösen in der Psychotherapie und Psychotherapieforschung
Freitag 15.02.2019	<i>Vorankündigung für 2019</i> Prof. Dr. Antje Gumz, Berlin Das Allianz-Fokussierte Training: Ein schulenübergreifender Weg zum kompetenten Umgang mit Spannungen und Krisen in der therapeutischen Beziehung
	Weitere Veranstaltungen sind in Planung und werden rechtzeitig angekündigt

Information zu den Seminaren 2018

Psychodynamische Grundbegriffe

Dr. phil. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun,

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Dipl.-Psych. Maryam Mohraz,

Dipl.-Psych. Lennart Pfeil, Dipl.-Psych. Julia Reiner,

Dipl.-Psych. Stella Torresan

Seminarinhalt:

Fundierte Kenntnis theoretischer Konzepte und ihrer Entstehungsgeschichte ist wesentliche Voraussetzung für die sichere Abfassung klinischer Texte (z.B. Berichte zu Anträgen) und für eine gelingende fachliche Kommunikation. Diese Einführungsreihe stellt einige wichtige psychodynamische Grundbegriffe vor. An Hand von Primärliteratur und Überblicksartikeln erarbeitet sich die Teilnehmergruppe anhand von Kurzreferaten eine Theoriegrundlage auch im Hinblick auf die Zwischenprüfung. Dies kann in Eigenregie der TeilnehmerInnen in den autonomen Lerngruppen fortgeführt werden. Es handelt sich um eine Pflichtveranstaltung (ab dem Jahrgang 2017) vor der Zwischenprüfung mit Teilnahmemöglichkeit für Teilnehmer früherer Jahrgänge, die die Zwischenprüfung noch nicht absolviert haben (in diesem Falle Anmeldung erbeten).

Literaturempfehlung: wird in der Einführungsveranstaltung am 20.07.2017 bekannt gegeben.

Über die Dozenten:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Karl-Friedrich Braun, Psychoanalytiker (DPV/IPV); Dozent und Supervisor am DPV-Institut Heidelberg-Karlsruhe und am HIP. Niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg.

Dipl.-Psych. Lennart Pfeil. Zunächst Ausbildung zum tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapeuten/Gruppenpsychotherapeuten in Frankfurt a.M. bis (1988), dann Ausbildung zum Psychoanalytiker (IPP-Heidelberg-Mannheim e.V.). Langjährige Tätigkeit im Suchttherapiebereich, Mitbegründer und Leiter der Institutsambulanz des IPP. Seit 1994 Psychoanalytiker in eigener Praxis. Supervisor, Dozent und Lehrtherapeut des HIT und HIP, zugleich Supervisor in anderen klinischen Institutionen.

Termine: 25.01. / 22.02.

Einführung für den 1. Ausbildungsjahrgang am 20.09.2018, dann am 18.10.2018, 08.11.2018, 15.11.2018 & 13.12.2018

von 20.00-21.30 Uhr - für Jg. 2018 (1. Ausbildungsjahr) & Teilnehmer vor der Zwischenprüfung

Weitere Termine folgen 2019

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Rahmenbedingungen der ambulanten Psychotherapie

Dr. med. Doris Normann

Seminarinhalt (mit Lernziel):

Das Seminar soll einen Einblick in die aktuellen Arbeitsvoraussetzungen der niedergelassenen psychotherapeutischen Tätigkeit geben sowie zugleich vorbereiten auf die durch die Psychotherapierichtlinie vorgegebenen Bedingungen der Indikation und Durchführung von Ausbildungstherapien in der vertieften Ausbildungsphase. Besprochen werden weiterhin die Einbettung des Psychotherapeuten in die mediz. Versorgungslandschaft in Deutschland, wichtige Fachgesellschaften, sozialmedizinische Aspekte psychotherapeutischer Versorgung, grundlegende Rechte u. Pflichten i.R. der Berufsordnung, allgemeine Hinweise zum Antragsverfahren sowie zum sog. Leistungskatalog und zur Abrechnung psychotherapeutischer Leistungen.

Literaturempfehlung:

Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien

Hrsg. M. Dieckmann, A. Dahm, M. Neher

Urban & Fischer, München, 2017 (11. Auflage)

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 15.03.2017):

<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

weitere Adressen im www

zu Text- und Rechtsquellen und Formularen werden im Seminar genannt

Über die Dozentin:

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

Termin: 17./ 24. / 31. Januar 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Mentalisierung als Entwicklungserrungenschaft

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner

Seminarinhalt:

Mentalisierung ist die Fähigkeit, da eigene Verhalten und das Verhalten anderer auf der Grundlage psychischer Befindlichkeiten zu erklären. Sie wird als eine Entwicklungserrungenschaft betrachtet, die Individuen unterschiedlich zur Verfügung steht und besonders in Situationen hoher affektiver Erregung schwindet. Das Ausmaß der Mentalisierungsfähigkeit und die Flexibilität werden der Qualität der frühen Bindungsbeziehungen zugeordnet. Im Seminar wird die Entwicklungslinie der Mentalisierung erarbeitet. Darüber hinaus werden die Auswirkungen frühe subtiler und traumatisierender Interaktionen auf die Mentalisierungsfähigkeit diskutiert. Aktuelle Studien und die methodisch geleitete Interpretation von videographierten Eltern-Kind-Interaktionen führen in die Forschung in diesem Feld ein.

Literaturempfehlung:

Taubner, Svenja (2015). Konzept Mentalisieren. Eine Einführung in Forschung und Praxis. Psychosozial-Verlag: Gießen.

Über die Dozentin:

Prof. Dr. phil. Svenja Taubner ist Professorin für Psychosoziale Prävention und Direktorin des Instituts für Psychosoziale Prävention am UniversitätsKlinikum Heidelberg. Sie ist seit 2011 approbierte Psychologische Psychotherapeutin für Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit der Fachkunde Analytische Psychotherapie und Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Mentalisierung, Mentalisierungs-basierte-Therapie, Persönlichkeitsstörungen, Störung des Sozialverhaltens und Adoleszenz.

Termin: 07. (Doppelseminar Teil 1 & 2) / 14. Februar 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Die therapeutische Haltung

Dr. med. Bernhard Hain

Seminarinhalt:

Die Bedeutung von Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepten für die Klärung der therapeutischen Grundhaltung wird vorgestellt. An Hand von kleinen Fallvignetten wird die Anwendung des Konzepts für Diagnostik und Therapieplanung in der psychodynamischen PT illustriert.

Lernziel: Wichtige Grundbegriffe der therapeutischen Haltung in der psychodynamischen PT benennen und ihre Funktionalität in Diagnostik und Therapieplanung an Hand von Fallvignetten überprüfen können.

Literaturempfehlungen:

Rudolf, G., Henningsen, P. (2013). Psychotherapeutische Medizin und Psychotherapie. (7. überarbeitete Aufl.). Thieme.

König, K. (1993). Gegenübertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

König, K. (1998). Übertragungsanalyse. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Heigl-Evers, A., Ott, J. (2002). Die psychoanalytisch-interaktionelle Methode. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dr. med. Bernhard Hain, Arzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Arzt für Psychiatrie, Analytische Gruppenpsychotherapie (DAG) und EMDR (EMDRIA Deutschland), Chefarzt der Klinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fürst-Stirum-Klinik 77646 Bruchsal

Termin: 28. Februar & 07./ 14. März 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Umgang mit Krisen und Suizidalität

Dr. med. Karin Weiskopf

Seminarinhalte:

Erkennen und Beurteilen von Suizidalität
Umgang mit suizidalen Patienten
Rechtliche Grundlagen im Notfall
Allgemeine Prinzipien der Krisenintervention
Spezifische Interventionen bei psychischen Krisen

Literaturempfehlung:

Dormann, W.: Suizid. Therapeutische Interventionen bei Selbsttötungsabsichten.
München, 7. Auflage 2012
Wolferdsdorf M.: Der suizidale Patient in der Klinik und Praxis, Wissenschaftliche
Verlagsgesellschaft Stuttgart 2000, Psychotherapie im Dialog "Suizid", Thieme 2012
Teismann, T., Dormann, W., (2013). Suizidalität – Risikoabschätzung und Krisenintervention.
Psychotherapeut, 2013 (3)

Über die Dozentin:

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Psychoonkologin. Gruppenanalytische Basisqualifikation
Bis Anfang 2017 Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe. Seit Anfang 2017 freiberufliche Tätigkeit als Dozentin und
Supervisorin.

**Termin: 11./ 18. April & 09. Mai 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017
(2. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Antragstellung und Gutachterverfahren

Dr. med. Doris Normann

Seminarinhalt (mit Lernziel):

Im Seminar wird das praktische Vorgehen bei der Antragstellung erläutert und es werden wesentliche Hintergrundinformationen gegeben zum Gutachterverfahren in der Psychotherapie. Hierzu wird ein Bericht als Beispiel detailliert durchgesprochen. Ziel ist es, dem Teilnehmer ein Kompetenzgefühl im Umgang mit der "Bürokratie" zu vermitteln und die psychodynamischen Aspekte, die mit dem oft unbeliebten Gutachterverfahren verknüpft sind, soweit auszuleuchten, dass ein möglichst entemotionalisierter Umgang mit der sogenannten "Berichterstattung" an den Gutachter erleichtert wird.

Literaturempfehlungen:

Faber/Haarstrick Kommentar Psychotherapie-Richtlinien“

Hrsg. M. Dieckmann, A. Dahm, M. Neher; Urban & Fischer, München, 2017 (11. Auflage)

Für eine eventuelle Anschaffung wird aufgrund zahlreicher seit 01.04.2017 geltender Änderungen nur diese neueste Auflage empfohlen.

Die aktuelle PT-RL ist unter www.g-ba.de/informationen/richtlinien/20/ abrufbar.

Hohage, Roderich:

"Analytisch orientierte Psychotherapie in der Praxis" Behandlungsplanung - Kassenanträge - Supervision. Schattauer, Stuttgart, 2011 (5., vollst. überarbeitete u. erweiterte Aufl.)

Anschaffung sehr empfehlenswert, wenn eine neue Auflage erscheint

Jungclaussen, I.:

"Handbuch Psychotherapie-Antrag: Psychodynamisches Verstehen und effizientes Berichtschreiben in der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie"
Schattauer, Stuttgart, 2013, unveränd. Nachdruck 2015 (2. Auflage geplant Dez. 2017)

Mustersammlung Psychotherapie

Stand: 01.04.2017

(enthält alle Vordrucke, die im Antragsverfahren verwendet werden, incl. der Gliederung für den Bericht an den Gutachter)

www.kbv.de/html/formulare.php

Über die Dozentin:

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen in eigener Praxis seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

Termin: 06./13. / 20. Juni 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychodynamische Störungskonzepte

Prof. Dr. med. Gerd Rudolf

Seminarinhalt:

Wir versuchen einen Überblick, über die Essentials des psychodynamischen Krankheitskonzept (Ätiologie, Pathogenese, Psychodynamik, Symptombildung, Diagnostik) und seine störungsbezogenen Modifikationen zu erarbeiten.

Literaturempfehlung:

Rudolf, G. (2014). *Psychodynamische Psychotherapie*. (3. Aufl.). Schattauer.

Über den Dozenten:

Informationen finden Sie unter www.rudolf-psychotherapie.de

Termin: 27. Juni & 04./ 11. Juli 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychotherapie bei somatoformen Störungen

Dr. med. Imad Maatouk & Dr. med. Jonas Tesarz

Seminarinhalt:

Ausgehend von einem Störungsmodell somatoformer Störungen wird auf Grundlage der vorliegenden Evidenz- und Konsensbasierung eine Behandlungsrationalität für die störungsorientierte Psychotherapie abgeleitet. Diese wird in Behandlungsfoki für Therapieeingangs-, Mittel- und Abschlussphase konkretisiert. Eine Differenzialtherapie der verschiedenen psychodynamischen Prägnanztypen wird an Hand von Fallvignetten, welche gerne auch von Teilnehmern eingebracht werden dürfen, entwickelt. Ein spezifischer Fokus soll hierbei auf das Symptom Schmerz im Kontext eines psychosomatischen Krankheitsverständnisses gelegt werden. Empfehlungen zur Psychotherapie bei chronischen Schmerzsyndromen werden entwickelt.

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis PISO. Somatoforme Störungen. Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie (PISO). Hogrefe 2012

Hausteiner-Wiehle C, Henningsen P, Häuser W, Herrmann M, Ronel J, Sattel H, Schäfer R (Hrsg.): Umgang mit Patienten mit nicht-spezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden. S3-Leitlinie mit Quellentexten und Praxismaterialien. Stuttgart, Schattauer, 2013. ISBN 978-3-7945-2908-7

Martin A, Härter M, Henningsen P, Hiller W, Kröner-Herwig B, Rief W. Evidenzbasierte Leitlinien zur Psychotherapie somatoformer Störungen und assoziierter Syndrome. Hogrefe, Reihe: Evidenzbasierte Leitlinien Psychotherapie – Band 4, 2013

Tesarz J, Eich W. Schmerzen behandeln mit EMDR. Das Praxishandbuch. 2. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta, 2016.

Über den Dozenten:

Dr. med. Imad Maatouk, Oberarzt, Psychoonkologische Ambulanz Universitätsklinikum Heidelberg, Konsiliar- und Liaisondienst am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

PD Dr. med. Jonas Tesarz, Oberarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Sektion Integrierte Psychosomatik (AG Schmerz), Universitätsklinikum Heidelberg.

Termin: 18./ 25. Juli & 12. September 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychodynamik und Psychotherapie der Angststörungen

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis,

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

Seminarinhalt:

Symptomatik, Phänomenologie, Neurobiologie, Psychodynamik und Behandlungstechnik der Angststörungen (Panikattacke, Generalisierte Angststörung, Phobien) werden anhand von Literatur und Fallvignetten erarbeitet.

Literaturempfehlung:

Ermann, M. (2012). Angst und Angststörungen. Kohlhammer Verlag Stuttgart

Hoffmann, S. (2008). Psychodynamische Therapie von Angststörungen.

Schattauer Verlag Stuttgart

König, K. (1986). Angst und Persönlichkeit. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2. Auflage

Mentzos, S. (Hg.) (1984): Angstneurose. Fischer Verlag Frankfurt

Über die Dozenten:

Dipl.- Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal- Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

**Termin: 19./26. September & 10. Oktober 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017
(2. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Zentrale psychodynamische Theorien I – Triebtheorie

Dr. med. Ute Witassek

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung beginnend mit den frühen psychodynamischen Theorieentwürfen.

Das von Freud entwickelte Triebkonzept gilt als veraltet. Heute spricht man mehr von Motivationssystemen. Dennoch macht es Sinn, sich mit Freuds gedanklicher Entwicklung, begonnen mit den „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie „ und damit auch der Umwandlung des Triebbegriffs bis zu „Jenseits des Lustprinzips „, wo das dualistische Triebmodell festgelegt wird, zu beschäftigen. Der Triebbegriff wurde in verschiedenen psychoanalytischen Schulen weiterentwickelt .z.B. hat der Triebbegriff bei M. Klein und W. Bion weiter eine große Bedeutung. O. Kernberg hat den Triebbegriff den Affekten zugeordnet und nähert sich damit den Motivationssystemen an. Grundlegende Auseinandersetzungen mit dem Triebbegriff finden wir bei LaPlanche, C. Schmidt-Hellerau und seit neuerem bei Wolfgang Hegener, der eine aktuelle Positionsbestimmung vornimmt.

Ziel des Seminars ist es, eine Vorstellung zum Verständnis des Triebbegriffs zu entwickeln .

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über die Dozentin:

Ute Witassek, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie, Zusatzbezeichnung Psychotherapie und Psychoanalyse, Zulassung für analytische Gruppentherapie, Mitglied am DPV-Institut Heidelberg-Karlsruhe, am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie e.V. und am Heidelberger Institut für Psychotherapie e.V. , DPV, IPV, DGPT, Dozentin und Supervisorin an den o.g. Instituten, Lehrtherapeutin am HIT und HIP

**Termin: 07./14. / 21. November 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017
(2. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychodynamische Psychotherapie bei depressiven Störungen

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt:

Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patienten. Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patienten. Typische Übertragungskonfigurationen und Ihre Thematisierung in der psychodynamischen Therapie. Allgemeine und typische Themen im Rahmen der psychodynamischen Therapie der Depression (Selbstwertregulation, Über-Ich-Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...).

Lernziel: Systematische Erarbeitung typischer therapeutischer Konstellationen und Interventionsformen z.T. anhand von Fallvignetten und Audiomaterial

Literaturempfehlung:

Schauenburg, H., Hofmann, B. (Hrsg.) (2007). Psychotherapie der Depression. 2. überarbeitete Auflage. Thieme, Stuttgart

Stiemerling, D. (1995). 10 Wege aus der Depression, Pfeiffer, Reihe Leben lernen vergriffen, PDF erhältlich

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

Termin: 28. November & 05./ 12. Dezember 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychotherapie bei körperlichen Erkrankungen

Dr. med. Petra Wagenlechner, Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Schwab & Dr. med. Imad Maatouk

Seminarinhalte

1. Allgemeine Einführung: Im Seminar werden interaktiv, nach Möglichkeit unter Einbezug von Therapiekontakten der Teilnehmer, zunächst die Belastungsfolgen chronischer körperlicher Erkrankung (körperlich, innerpsychisch, psychische Symptome, sozial) und deren Erkennung erarbeitet. Danach wird ein biopsychosoziales Modell somato-psychischer Störungen entwickelt. Davon werden Konsequenzen für die Psychotherapie mit chronisch körperlich Kranken (Haltung, Setting und Behandlungsplanung, Inhalte) abgeleitet.
2. Psychoonkologie: Psychoonkologische Aufgabenfelder, S3 Leitlinie, Diagnostik und spezifische Interventionen, Anforderungen an die psychotherapeutische Tätigkeit in der Arbeit mit Krebspatienten / Patienten mit lebensbedrohlicher Erkrankung.
3. Klinische Praxis: Life Vorstellung einer Patientin / eines Patienten aus der Klinik: körperliche Erkrankung mit psychischer Komorbidität.

Literaturempfehlung

Allgemeine Einführung

Faller, H. (Hg.) (2005). Psychotherapie bei somatischen Erkrankungen. Thieme

Härter, M., Baumeister, H. & Bengel, J. (Hg.) (2007). Psychische Störungen bei körperlicher Krankheit. Springer

Psychoonkologie

Mehnert A. (2011) Psychosoziale Probleme von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung. *Onkologie*, 17: 1143-1148

Schulz-Kindermann F. (2013) Psychoonkologie: Grundlagen und psychotherapeutische Praxis. Beltz

Über die Dozenten

Dr. med. Dipl.-Psych. Michael Schwab, Psychologischer Psychotherapeut, Internist-Nephrologie, Psychosomatiker - Psychotherapie, Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, HIP Leitungsteammitglied, HIT Vorstandsmitglied, AG Familienpsychosomatik am DKPM

Dr. med. Imad Maatouk, Oberarzt, Psychoonkologische Ambulanz Universitätsklinikum Heidelberg, Konsiliar- und Liasondienst am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

Dr. med. Petra Wagenlechner, Internistin, Psychosomatikerin, Oberärztin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim

Termin: 18./ 25. Januar & 01. Februar 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Psychotherapie bei narzisstischen Störungen

Dipl.-Psych. Martin Mayer

Seminarinhalt:

Das Selbstwertsystem, seine Entwicklung und seine Störanfälligkeit ist zentraler Bestandteil tiefenpsychologischer und psychoanalytischer Krankheitslehre. Im Seminar sollen Facetten und Ausprägungsgrade möglicher Störungen im Bereich des Narzissmus beleuchtet werden. Fallbeispiele sollen den psychodynamischen Blick für narzisstische Störungsanteile schärfen.

Literaturempfehlung:

Kernberg Otto F. (2006) Narzisstische Störungen, Schattauer
Gabbard Glen O. (2010) Psychodynamische Psychiatrie Kap.16, Psychosozial Verlag
Battegay, R (1991) 3. Auflage Narzissmus und Objektbeziehungen
Altmeyer, M. Narzissmus und Objekt (2004) 2. Aufl Narzissmus und Objekt V&R
Röhr Heinz-Peter (2011) 10. Aufl. Narzissmus, das innere Gefängnis, dtv
Heinz Kohut (1995) 9. Aufl. Narzissmus, Suhrkamp
Kernberg Otto F. (1997) Wut und Hass, Suhrkamp
Kernberg Otto F. (2012) Liebe und Aggression, Schattauer, Kap.5
Dammann, Sammet, Grimm (2012) 2. Aufl. Narzissmus Kohlhammer
Howard A. Bacal, Kenneth M. Newman (1993) Objektbeziehungstheorien - Brücken zur
Selbstpsychologie, Frommann-Holzboog Stuttgart

Erweiterte Literatur in den PowerPoint Folien!

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 8./ 15. & 22. Februar 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Objektbeziehungstheorien

Dipl.-Psych. Matthias Richter

Seminarinhalt:

Die Objektbeziehungstheorien stellen eine theoretische Fortführung der Triebtheorie und Ich-Psychologie dar. Sie achten nicht allein auf die Tribschicksale und Abwehrmechanismen quasi „im Subjekt“, sondern verstehen diese nun konsequent im Zusammenhang zwischenmenschlicher Erfahrungen. Objektbeziehungstheorien rekonstruieren, wie subjektive Triebe unsere Wahrnehmung von Anderen bzw. das Beziehungsleben prägen und umgekehrt die Beziehungserfahrungen das Schicksal der subjektiven Triebe. „Trieb“ und „Objekt“ werden also im Leben miteinander vermittelt bzw. sind zwei Aspekte eines lebendigen Prozesses. Auch die Abwehrmechanismen dienen nun nicht mehr nur einer inneren Triebökonomie, sondern auch oder vor allem dem Erhalt zwischenmenschlicher Beziehungen. Zwischenmenschliche Beziehung ist nach den Objektbeziehungstheorien nämlich ein genuines Bedürfnis des Subjekts – eine Erkenntnis, an der insbesondere die Selbstpsychologie anknüpfen wird.

Literaturempfehlung:

FAIRBAIRN, W. R. (2007) Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen, Gießen, Psychosozial-Verlag.

KERNBERG, O. F. (1988) Objektbeziehungen und Praxis der Psychoanalyse, Stuttgart, Klett-Cotta.

LOEWALD, H. W. (1986) Triebtheorie, Objektbeziehungen und psychische Stukturbildung. Psychoanalyse. Aufsätze aus den Jahren 1951-1979. Stuttgart, Klett-Cotta, S. 193-208.

MERTENS, W. (2000) Einflüsse verschiedener Theorieansätze auf die Behandlungstechnik. Einführung in die psychoanalytische Therapie. Band 1. Stuttgart, Kohlhammer Urban, S. 88-100.

WINNICOTT, D. W. (2006) Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, Gießen, Psychosozial.

Über den Dozenten:

Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Philosoph.

Termin: 01.3/08.3/15.3.2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Psychotherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa

Caroline Linn, Fachärztin

Seminarinhalt:

Therapie und psychodynamische Aspekte der klassischen Essstörung

Multimodale Therapiemodelle im stationären und psychodynamische Modelle im ambulanten Bereich

Zusätzlich: Aspekte des diagnostischen Familiengesprächs bei Essstörungen am Beispiel der Anorexia Nervosa

Literaturempfehlung:

W. Herzog, D. Munz, H. Kächele (2003). Essstörungen: Therapieführer und psychodynamische Behandlungskonzepte, Schattauer-Verlag

Über die Dozentin:

Caroline Linn, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Oberärztin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal.

**Termin: 22. März & 12./ 19. April 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016
(3. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Fokusssetzung in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan & Dipl.-Psych. Katja Zygann

Seminarinhalt:

Geplant ist neben einer Einführung in die Entwicklung der Fokalthherapie, die Vorstellung des Modells zur Fokusssetzung nach Rudolf Lachauer. Dabei soll ein Schwerpunkt auf die praktische Erprobung der Methode gelegt werden. Anhand eigener Fallbeispiele werden Fokalsätze erarbeitet, welche eine Verbindung zwischen einem aktuellen Hauptproblem (z.B. ein neurotisches Symptom, ein zentrales Beziehungsmuster, Probleme mit der Motivation, mit dem Arbeitsbündnis oder mit der therapeutischen Beziehung) und einer Hypothese über dessen zentralen unbewussten Hintergrund herstellen. Der Fokus dient als Bezugnahmen für Interventionen im therapeutischen Prozess.

Literaturempfehlung:

Balint M. Ornstein P.H. Balint E.: Fokalthherapie -Suhrkamp 1973

Lachauer R.: Der Fokus in Psychotherapie und Psychoanalyse 4. Auflage 2014

Joachim Küchenhoff: Psychodynamische Kurz- und Fokalthherapie. Theorie und Praxis. Schattauer, Stuttgart 2004

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierte Therapie (MBT), Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis.

Dipl.-Psych. Katja Zygann, HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2013. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2014.

**Termin: 26. April & 03./ 17. Mai 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016
(3. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Sexuelle Störungen und ihre Behandlung

Dipl.-Psych. Dipl.-Biol. Stefan Zettl

Seminarinhalte:

Empirische Studien belegen, dass etwa jeder 4. Patient, der eine ärztliche Praxis aufsucht, eine länger andauernde sexuelle Störung entsprechend den Kriterien der ICD-10 aufweist. Das Seminar beschäftigt sich mit den möglichen Ursachen sexueller Störungen (somatisch, somato-psycho-somatisch, psychogen), der intrapsychischen und interpersonellen Psychodynamik sowie der Frage der Diagnosestellung (z.B. was ist normal, was behandlungsbedürftig?). Wie gestaltet sich ein tiefenpsychologisch orientiertes therapeutisches Vorgehen, welche Besonderheiten weisen spezielle sexualtherapeutische Techniken auf? Außerdem werden Hilfestellungen bei sexualisierendem Verhalten oder dem Auftreten einer erotischen Gegenübertragung besprochen.

Literaturempfehlung:

- Briken, P., Berner, M. (2013): Praxisbuch sexuelle Störungen. Sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen. Thieme, Stuttgart.
- Dammann, G., Benecke, C. (2010): Sexuelles Agieren in der Therapie. Persönlichkeitsstörungen 14: 199 – 210
- Dulz, B., Benecke, C., Richter-Appelt, H. (Hrsg.) (2009): Borderline-Störungen und Sexualität. Schattauer, Stuttgart.
- Hauch, M. (2013): Paartherapie bei sexuellen Störungen. Das Hamburger Modell – Konzept und Technik. Thieme, Stuttgart.
- Hirsch, M. (2010): Sexualität von Therapeuten und Gegenübertragung. Persönlichkeitsstörungen 14: 211 – 220.
- PiD Psychotherapie im Dialog 2013(1): Sexuelle Störungen.
- Schnarch, D. (2014): Intimität und Verlangen: Sexuelle Leidenschaft in dauerhaften Beziehungen. Klett-Cotta, Stuttgart.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych., Dipl.-Biol. Stefan Zettl, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoonkologe, Sexualtherapeut. Langjährige Tätigkeit an der Psychosomatischen Klinik, der Chirurgischen Klinik und dem Nierenzentrum des Universitätsklinikums Heidelberg. In Heidelberg in eigener Praxis niedergelassen; Dozent und Lehrtherapeut am HIP und HIT. Lehrbefugnis für Sexualtherapie der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung. Siehe auch unter www.stefan-zettl.de

Termin: 05./ 12./ 19. Juli 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Zentrale psychodynamische Theorien II – Ich-Psychologie

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung fortsetzend mit ich-psychologischen Ansätzen der Psychoanalyse.

Ich-Psychologie

Begründet in Freuds Strukturmodell handelt es sich bei der Ich-Psychologie einerseits um die erste eigenständige psychologische Theorie in Weiterentwicklung der klassischen Psychoanalyse, andererseits sind viele der ich-psychologischen Konzepte in moderne systemtheoretische Konzeptualisierungen der Psychoanalyse sowie in die Kleinkindforschung eingegangen. Die Ich-Psychologie schuf den Boden für die Überlegungen der jüngeren Objektbeziehungs- und der Selbsttheorie. Den Fokus bilden die beobachtbare und konzipierte Ich-Entwicklung, die Abwehrmechanismen und Funktionen des Ichs, insbesondere die Anpassungs- und Bewältigungsfunktionen. Über E. Erikson, R. Spitz und Blanck & Blanck finden sich aktuelle Entwicklungen z.B. in der Strukturachse der OPD (Ich-Funktionen) sowie bei G. Rudolf in der Strukturbezogenen Psychotherapie

Literaturempfehlung:

Blanck G. & Blanck, R. (1998). Angewandte Ich-Psychologie. Stuttgart, Klett-Cotta.

Boll-Klatt, A. & Kohrs, M. (2015). Praxis der psychodynamischen Psychotherapie: Grundlagen - Modelle – Konzepte. Stuttgart: Schattauer

Dornes, M. (1993). Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen. Frankfurt a. M.: Fischer.

Freud, A. (1936, 1984). Das Ich und die Abwehrmechanismen. Frankfurt a.M.: Fischer.

Hartmann, H. (1939, 1970). Ich-Psychologie und Anpassungsproblem. Stuttgart: Klett

Mertens, W. (2010). Psychoanalytische Schulen im Gespräch (I). Strukturtheorie, Ichpsychologie und moderne Konflikttheorie. Bern: Huber

Rudolf, G. (2012). Strukturbezogene Psychotherapie. Stuttgart: Schattauer

Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

Termin: 13./20. / 27. September 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016

(3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: : Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Psychotherapie bei Zwangsstörungen

Dipl.-Psych. Stefanie Rath

Seminarinhalt:

Das Seminar soll theoretische und behandlungstechnische Kenntnisse im Verständnis und in der psychodynamischen Behandlung von Zwangsstörungen vermitteln. Dabei sollen die Teilnehmer unterschiedliche Behandlungsansätze (seit Freud bis heute) kennenlernen. Anhand von klinischen Fallbeispielen werden typische Übertragungs- und Gegenübertragungs-Prozesse erkundet und der therapeutische Umgang damit diskutiert.

Literaturempfehlung:

- Amitai, M. (1977): Die Zwangsneurose. Die Bedeutung der Objektdistanz für ihre Behandlung. *Psyche* 31, 385-398.
- Asseyer, H. (2007): Der Ausschluss des anderen. Ein kasuistischer Beitrag zu einer Objektbeziehungstheorie zwanghafter Abwehr. *Jahrbuch der Psychoanalyse*, Bd. 54. Frommann-Holzboog.
- Fischer-Kern & Springer-Kremser (2008). Der Rattenmann. Zwangs-Neurose, Zwangs-Borderline, Zwangs-Psychose. *Psyche* 62, 381-396.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Stefanie Rath, Psychoanalytikerin für Einzel- und Gruppenpsychotherapie und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin. Niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg seit 1996. Dozentin am IPP sowie Dozentin und Lehrtherapeutin am HIP.

Termin: 11./ 18. Oktober & 08. November 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Psychotherapie bei psychiatrischen Erkrankungen

Dr. Katharina Kubera , Dipl.-Psych. Annett Pröger, & Dr. Fabian Schäbe

Seminarinhalt:

Anhand unterschiedlicher psychischer Erkrankungen (Persönlichkeitsstörung, Schizophrenie und Depression) möchten wir einen Einblick in die psychotherapeutische Arbeit in der Klinik für Allgemeine Psychiatrie geben. Ausgehend von entsprechenden Störungsmodellen werden wir Behandlungsfoki etablierter Therapieverfahren vorstellen (DBT, Schematherapie, KVT und IPT) und diese anhand von Fallvignetten und Videomaterial konkretisieren. Auf Besonderheiten der therapeutischen Beziehungsgestaltung und die Integration in ein biologisches und soziotherapeutisches Gesamtkonzept wird ebenfalls eingegangen werden.

Lernziel: Erarbeitung typischer Interventionsformen in einem psychiatrisch-psychotherapeutischem Setting

Stationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen soll unter den Gesichtspunkten störungsspezifischer und – übergreifender Interventionen, Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team, Herausforderungen der Beziehungsgestaltung sowie Rahmenbedingungen der stationären Behandlung dargestellt und mit den Teilnehmern erörtert werden.

Des Weiteren wird ein Überblick über die stationäre Traumaexpositionsbildung von Menschen mit Komplexen Posttraumatischen Belastungsstörungen gegeben.

Fallbeispiele aus der eigenen stationären psychotherapeutischen Arbeit der Teilnehmer, beispielsweise im Rahmen des Praktischen Jahres, sind willkommen

Literaturempfehlung Seminar „Schizophrenie“ (Schäbe):

Ein Literaturstudium vor dem Seminar ist nicht erforderlich. Zur eigenständigen Vertiefung der Inhalte des Seminars sind empfehlenswert:

- Lincoln T: Kognitive Verhaltenstherapie der Schizophrenie. Ein individuenzentrierter Ansatz, Hogrefe-Verlag
- Nelson H. E.: Kognitiv-behaviorale Therapie bei Wahn und Halluzinationen. Ein Therapieleitfaden, Schattauer-Verlag
- Schödlbauer M: Wahnbegegnungen. Zugänge zur Paranoia, Psychiatrie Verlag
- Vauth R und Stieglitz R.-D.: Chronisches Stimmenhören und persistierender Wahn. Fortschritte der Psychotherapie, Hogrefe-Verlag

Literaturempfehlung Seminar „unipolare und bipolare Depression“ (Kubera):

Ein Literaturstudium vor dem Seminar ist nicht erforderlich. Zur eigenständigen Vertiefung der Inhalte des Seminars sind empfehlenswert:

- Cuijpers et al.; Am J Psychiatry 2016
- Lemmens et al., Clin Psychol Rev. 2016
- Schramm et al.; Nervenarzt 2011
- Pfennig et al. Nervenarzt 2017

Abendseminare für Jahrgang 2016

Literaturempfehlung Seminar „Stationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen“ (Pröger):

Beispiele für stationäre Psychotherapie bei Borderlinestörungen:

„Stationäre Psychotherapie der Borderline-Störungen“ Egon Fabian, Birger Dulz, Philipp Martius. Schattauer, 2009

Über die DozentInnen:

Dr. med. Katharina Kubera, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Oberärztin, Station Wilmanns (Schwerpunkt affektive Erkrankungen), HEAS (Heidelberger Sprechstunde für Erwachsene mit Autismus-Spektrum-Störungen) in der Klinik für Allgemeine Psychiatrie Heidelberg

Fabian Schäbe, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Aktuell tätig in der Klinik für Allgemeine Psychiatrie Heidelberg auf der Schwerpunktstation für Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und in der Institutsambulanz. Seit 2014 sukzessiver Aufbau des aTNS (ambulantes Therapienetzwerk Schizophreniespektrumsstörungen) zur Verbesserung der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung bei Schizophreniespektrumsstörungen mit Organisation regelmäßiger Interventionstreffen.

Dipl.-Psych. Annett Pröger, Dipl.-Psych., Approbation zur Psychologischen Psychotherapeutin 2006, Schwerpunkt Verhaltenstherapie, Supervisorin am Zentrum für Psychologische Psychotherapie ZPP in Heidelberg, Dozentin für Ausbildungsinstitute und Teams in Kliniken mit dem Schwerpunkt Behandlungen von Borderline- und anderen Persönlichkeitsstörungen sowie Traumafolgestörungen. Leitende Psychologin der auf die Behandlung von Menschen mit Persönlichkeitsstörungen und Traumafolgestörungen spezialisierten Station von Baeyer an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie in Heidelberg seit 2010.

**Termin: 15. / 22. / 29. November 2018 - 18.30-20.00 Uhr - für Jg. 2016
(3. Ausbildungsjahr)**

15.11. Dr.K. Kubera

22.11. F.Schäbe

29.11. A.Pröger

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9, EG

Verlauf und Phasen der ambulanten Psychotherapie

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel &

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin

Seminarinhalt:

Im Seminar werden die drei Phasen Beginn, Mittelphase und Beendigung einer ambulanten Psychotherapie besprochen. Da die meisten Teilnehmer bereits mit Behandlungen begonnen haben, wollen wir den Schwerpunkt auf die Mittelphase und das Beenden legen. In der Mittelphase konzentrieren wir uns auf die Widerstandanalyse (Kap. 20) und die Übertragung und Gegenübertragung (Kap. 21+22 aus dem Wöller & Kruse). Für die Reflektion der Endphase ziehen wir das Kap. 12 von Rieber-Hunscha über „Die letzten Stunden“ heran. Pro Sitzung wird ein kurzes Impulsreferat (20 Minuten) zu den jeweiligen Phasen vergeben und dazu eine Fallvignette aus dem Kreis der Teilnehmer besprochen. Es wird viel Raum zur Diskussion Ihrer Fallvignetten und Ihrer Erfahrungen geben.

Literatur:

Wöller & Kruse (2014). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden. 4., überarb. Aufl. Schattauer, Stuttgart, Kap. 20-22.
Rieber-Hunscha (2005). Das Beenden der Psychotherapie: Trennung in der Abschlussphase. Schattauer, Stuttgart, Kap. 12, S. 219-233.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Vera Rambow-Mempel, Psychotherapeutin für Erwachsene und Kinder und Jugendliche. Tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie. Niedergelassen in eigener Praxis seit 1992 in Heidelberg.

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Termin: 18./ 25. Januar & 01. Februar 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Zentrale psychodynamische Theorien IV – Selbst-Psychologie

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung und wird fortgesetzt mit selbstpsychologischen Konzepten.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin: 08./15. / 22. Februar 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Strukturbezogene Psychotherapie

Prof. Dr. med. Gerd Rudolf

Seminarinhalt:

Die Alternative zwischen konfliktbedingten Störungen (auf der Grundlage relativ stabiler Neurosenstruktur) und den Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (bei deutlich eingeschränktem Strukturniveau) erfordert unterschiedliche therapeutische Haltungen und therapeutische Vorgehensweisen. Diese wollen wir anhand von Fallbeispielen und Übungen verdeutlichen.

Literaturempfehlung:

Rudolf (2013): Strukturbezogene Psychotherapie, Schattauer, 3. Aufl.

Über den Dozenten:

Informationen finden Sie unter www.rudolf-psychotherapie.de

Termin: 01./ 08. & 15. März 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Rechtliche Fragen in der Psychotherapie

Dr. med. Doris Normann &

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Im Seminar werden Fragen zur Dokumentation psychotherapeutischer Tätigkeit sowie zur Aufklärungs- und Informationspflicht gegenüber dem Patienten besprochen, unter bes. Berücksichtigung der Patientenrechtegesetzes (PRG). Weiterhin werden ausführlich die Erfordernisse der berufsbezogenen Schweigepflicht erörtert und weitere ausgewählte Aspekte der Berufsordnung für Psychotherapeuten.

Literaturempfehlung:

Berufsordnung für PP (aktuelle Fassung vom 15.03.2017):
<http://www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht>

Patientenrechtegesetz (PRG) : Original – Gesetzestext über Bundesgesetzblatt
www1.bgb.de/

hier : Kostenloser Bürgerzugang - Bundesgesetzblatt Teil 1 – Nr. 9 vom 25.02.2013

Leitlinie zur Schweigepflicht und zum Datenschutz:
www.lpk-bw.de/fachportal/berufsrecht

Über die Dozenten:

Dr. med. Doris Normann, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, niedergelassen seit 1990 in Heidelberg, Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte PT, Krankheitsverarbeitung bei chronischer Krankheit. Langjährige Dozenten- und Supervisorentätigkeit i.R. der Aus- und Weiterbildung für Psychotherapeuten am HIT und am HIP.

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal-Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 19./ 26. April & 17. Mai 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Der therapeutische Umgang mit Träumen

Dr. med. Bernd Banholzer

Seminarinhalt:

in dem Seminar wird – aufbauend auf die theoretischen Grundlagen aus den Vorlesungen über das Unbewusste und über das Träumen – der praktische Umgang mit Träumen in der Therapie anhand von konkreten Träumen in Verbindung mit den entsprechenden Fallgeschichten erörtert. Zu Beginn des Seminars wird noch einmal eine kurze Auffrischung der theoretischen Grundlagen stattfinden, bevor wir uns an die Arbeit mit den konkreten Träumen und Kasuistiken machen. Es können auch Träume aus Behandlungen der Kursteilnehmer erörtert werden

Literaturempfehlung:

Michael H. Wiegand (Hrsg.): Schlaf & Traum. Neurobiologie, Psychologie, Therapie
Stefan Klein, Träume, eine Reise in unsere innere Wirklichkeit
Edward C. Whitmont, Sylvia Brinton Perera, Träume, eine Pforte zum Urgrund
C. G. Jung, 1. Traum und Traumdeutung. 2. Symbol und Traumdeutung. 3. Allgemeine Gesichtspunkte zur Psychologie des Traumes
Sigmund Freud: 1. Die Traumdeutung. 2. Schriften über Träume und Traumdeutungen
Verena Kast, Träume, die geheimnisvolle Sprache des Unbewussten
Michael Schredl: Träume: Unser nächtliches Kopfkino
Klaus-Uwe Adam: Therapeutisches Arbeiten mit Träumen. Theorie und Praxis der Traumarbeit
Holger Bertrand Flöttmann: Träume zeigen neue Wege – Systematik der Traumsymbole
Hans Biedermann, Knaurs Lexikon der Symbole
Herder Lexikon der Symbole

Über die Dozenten:

Dr. med. Bernd Banholzer; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, systemische Therapie, KiP

**Termin: 22.März/12. April /28. Juni 2018- 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015
(4. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychotherapie mit älteren Menschen

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt

Seminarinhalt:

Das Seminar beschäftigt sich mit Epidemiologie, Diagnostik und Therapie psychischer und psychosomatischer Störungen bei Älteren. Besonderer Wert wird auf (Übertragungs-Gegenübertragungs-) Hindernisse einer solchen Behandlung gelegt. Zielsetzung ist, ein Verständnis dafür zu entwickeln, dass Psychotherapie mit Älteren nötig, möglich und lohnend sowohl für Patient/-innen wie Behandler/-innen ist.

Literaturempfehlung:

Ein einführender Artikel von M. Peters wird vor dem Seminar versandt:

Peters, M. (2009). Psychotherapie im Alter. In: Arolt & Kersting (2009). Psychotherapie in der Psychiatrie. Springer, Berlin Heidelberg New York, S. 497–518

Weiterführende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben, u.a.:

Heuft G, Kruse A, Radebold H (2006) Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Reinhardt, München Basel

Kipp J, Jüngling G (2007) Einführung in die praktische Gerontopsychiatrie. Zum Verstehenden Umgang mit alten Menschen. Reinhardt, München Basel

Zank S, Peters M, Wilz G (2010) Klinische Psychologie und Psychotherapie des Alters. Grundriss Gerontologie Band 19. Kohlhammer, Stuttgart

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin: 03. Mai & 14. /21. Juni 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Stella Torresan & Dipl.-Psych. Julia Aghotor

Seminarinhalt:

Kulturelle Faktoren prägen Haltungen, Überzeugungen und beeinflussen Wahrnehmungsbereitschaften und die Beziehungsdynamik zwischen Therapeuten und Patienten. Die Begegnung mit Fremden, das Erleben von Fremdheit in der Behandlungssituation ist jedoch Teil jeder therapeutischen Behandlung.

Anhand von Fallvignetten sowie Selbsterfahrungselementen werden wir uns mit der Dynamik interkultureller Therapiebeziehungen auseinandersetzen. Ziel des Seminars wird sein, eine Reflexion über kultur- und migrationsspezifischen Faktoren in interkulturellen Behandlungen anzustoßen. Dabei wird die Wahrnehmung von diesbezüglichen Gegenübertragungsprozessen eine zentrale Rolle einnehmen.

Literaturempfehlung:

Erim Y. (2004): Interkulturelle Aspekte der therapeutischen Beziehung. Kollektive Übertragungsbereitschaften. *Psychotherapie im Dialog* 5, 368-374.

Kakar Sudhir (2012): Kap. I: Kultur und Psychoanalyse. Eine Persönliche Reise. In: *Kultur und Psyche. Psychoanalyse im Dialog mit nicht-westlichen Gesellschaften*. Psychosozial Verlag, Gießen

Leszczynska-Koenen, A. (2013): Verstehen und Nichtverstehen - über Fremdheit in analytischen Behandlungen. *Psyche- Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen* 67, 25-33.

Özbek, Tülay, Wohlfart, Ernestine (2006): Der Transkulturelle Übergangsraum- ein Theorem und seine Funktion in der transkulturellen Psychotherapie am ZIPP.

In: Wohlfart, E., Zaumseil, M. (2006) *Transkulturelle Psychiatrie - Interkulturelle Psychotherapie*. Springer, Heidelberg.

Scheifele, Sigrid (2008) *Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen*. Psychosozial Verlag, Gießen

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Julia Aghotor, Psychologische Psychotherapeutin i. A. am HIP, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), tätig in der Psychosozialen Beratungsstelle des Studierendenwerks Heidelberg, Onlineberatungstätigkeit seit 2009

Dipl.-Psych. Stella Torresan, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Weiterbildungen in Systemischer Therapie, Traumatherapie und Mentalisierungsbasierter Therapie (MBT). Tätigkeit in eigener psychotherapeutischer Praxis

Termin: 05./ 12. / 19. Juli 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Zentrale psychodynamische Theorien V –

Interpersonale & relationale Ansätze

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt:

Die Kenntnis der wesentlichen historischen Theorielinien ist wesentliche Voraussetzung für das Verständnis der Psychodynamik der Patienten und die zu Beginn der Behandlung erforderliche Berichterstattung an den Gutachter der Krankenkasse. Auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung ist eine gute theoretische Fundierung mit Fähigkeit zur kritischen Reflexion und zur Verbindung mit klinischem Material unabdingbar.

Die Seminarreihe vertieft die Themen der Vorlesung wird abgeschlossen mit intersubjektiven Ansätzen psychodynamischer Theorieentwicklung.

Literaturempfehlung:

Wird im Vorfeld der Seminare bekannt gegeben. Kurzreferate der Teilnehmer sind erwünscht und können für die sog. Freie Spitze angerechnet werden.

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin: 13./20. September & 04. Oktober 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Sozialtherapie und Rehabilitation

Dr. med. Christiane Gebest, Dr. rer. medic. Anna Jelen &

Dipl.-Soz.-Päd. Maren Bösel

Seminarinhalt

1. Abend: Berufliche Rehabilitation: Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen erschweren oft den Einstieg ins Berufsleben. Neben Schwierigkeiten im sozialen Bereich finden sich kognitive Beeinträchtigungen, Einschränkungen von Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz, sowie lebenspraktische Schwierigkeiten. Eine über die Agentur für Arbeit bzw. das Jugendamt finanzierte Ausbildung in einem Berufsbildungswerk kann über intensive sozialpädagogische Betreuung im Wohnheim, therapeutische Unterstützung, kognitives Training und über eine Tagesstrukturierung durch Berufsschule und Ausbildung helfen, Reifungsschritte nachzuholen und Kompensationsmöglichkeiten für bestehende Schwierigkeiten zu erlernen. Es sollen im Seminar Beeinträchtigungen durch psychische Erkrankung und Möglichkeiten geschützter Berufsausbildung dargestellt werden.

2.+3. Abend: Sozialtherapie: Psychische und psychosomatische Erkrankungen sind häufig mit gravierenden sozialen Problemen verbunden. Viele der damit verbundenen Herausforderungen scheinen im Rahmen der Psychotherapie schwer lösbar. Im Seminar werden Möglichkeiten des Umgangs mit sozialen Problemen im Rahmen der ambulanten und stationären Psychotherapie aufgezeigt. Wichtige Informationen zu Schwerpunktthemen werden vermittelt (Arbeitsunfähigkeit und Krankengeld, berufliche Rehabilitationsmaßnahmen) sowie an konkreten Fallbeispielen aus der Praxis individuelle Fragen behandelt und die theoretischen Kenntnisse gefestigt.

Literaturempfehlung

BAG BBW (2014). Psychiatrie in Berufsbildungswerken. Berufliche Rehabilitation, Lambertus Verlag, Heft 2/2014 (28. Jahrgang).

Maren Bösel et al., Integration sozialarbeiterischer Kompetenz in die psychotherapeutische Versorgung In: Psychotherapeut 6, 2014 S. 474-479

Über die Dozentinnen

Dr. med. Christiane Gebest, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, seit 2007 Abteilungsleiterin des Fachbereichs Psychologie-Psychiatrie am Berufsbildungswerk Neckargemünd

Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. Anna Jelen-Mauboussin, Psychologische Psychotherapeutin, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Absolventin des Heidelberger Instituts für Psychotherapie), niedergelassen in eigener Praxis in Heidelberg. Von 2007 bis 2017 Psychologin bei der Bundesagentur für Arbeit mit Schwerpunkt in der beruflichen Rehabilitation

Maren Bösel, Dipl. Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin (DGSF) und klinische Fachsozialarbeiterin, tätig seit 2002 in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik

Termin: 11. / 18. / 25. Oktober 2018 - 18.15-19.45 Uhr - für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Psychologische Beratung und Psychotherapie im Dialog

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold &

Dipl.-Psych. Matthias März

Seminarinhalt:

Psychologische Beratungsstellen eröffnen ein alternatives bzw. ergänzendes Tätigkeitsfeld für angehende und approbierte PsychotherapeutInnen. Unabhängig davon, ob sie in kommunaler, kirchlicher oder freier Trägerschaft organisiert sind, ist ihr Beratungsangebot – gleich der heilkundlichen Psychotherapie – in der Sozialgesetzgebung verankert. Ihr Versorgungsspektrum reicht von Erziehungsberatung bis hin zu Lebens- und Paarberatung, kann aber auch spezifischere Angebote beinhalten.

Über die genaue Arbeitsweise Psychologischer Beratungsstellen ist jedoch erstaunlich wenig bekannt. Dabei fungieren sie aufgrund ihrer Niedrigschwelligkeit und Flexibilität gerade häufig an der Schnittstelle zwischen Menschen in psychischen Problemlagen und der psychotherapeutischen Versorgungslandschaft. Weitestgehend unbekannt ist ebenfalls, dass viele Psychologische Beratungsstellen in psychodynamischer Tradition stehen.

Ausgehend von rechtlichen Grundlagen und formalen Hintergründen werden die beiden benachbarten Arbeitsfelder erkundet und hinsichtlich ihrer jeweiligen Versorgungsaufträge, Indikationskriterien und Zielsetzungen – im Dialog – gegenübergestellt. Dabei sollen auch Besonderheiten in der Beziehungsgestaltung und Methodik in Abgrenzung voneinander herausgearbeitet werden. Anhand ergänzender Kasuistik werden Möglichkeiten und Grenzen psychodynamischer Interventionen im Beratungssetting genauer betrachtet.

Literatur: wird im Seminar ausgehändigt.

Über die Dozenten:

Dr. phil. Dipl.-Psych. Esther Stroe-Kunold, stv. Leiterin der Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in der Ev. Landeskirche in Württemberg (Stuttgart), Fachreferentin der Psychologischen Beratungsstellen, Psychologische Psychotherapeutin (in Weiterbildung am HIP, Jg. 2011), Mediatorin, 2010-2016 Mitarbeiterin in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik Heidelberg.

Dipl.-Psych. Matthias März, Ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen in Saarbrücken, Gestalttherapeut, Weiterbildung in analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (2007-2014, Saarländisches Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie), 1995-2002 freier Mitarbeiter des Jugendamtes in der ambulanten Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Regionalverband Saarbrücken, seit 2002 festangestellter Mitarbeiter der Diakonie Saar.

Termine: 8.11., 22.11. und 20.12.2018, jeweils 18:15-19:45 Uhr.

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Neuere Entwicklungen der Psychoanalyse

Dr. med. Ulrich Deutschmann

Seminarinhalt: In Vertiefung meiner Vorlesung „Das Selbst und die Anderen“ möchte ich einige aktuelle psychoanalytische Konzepte vorstellen, die einerseits sozialwissenschaftliche und philosophische Denkmodelle verwenden, andererseits durch Befunde aus der Psychotherapieprozessforschung, der Neurobiologie und der Entwicklungspsychologie gestützt werden. Diese neuen Richtungen berufen sich auf ein konstruktivistisch-intersubjektives Paradigma und interpretieren klassische psychoanalytische Konstrukte aus einer neuen Perspektive.

Darstellen möchte ich diese Konzepte an drei grundsätzlichen Kontroversen, an denen die Differenz zum psychoanalytischen Mainstream besonders deutlich wird.

1. Abend: Ist Psychotherapie angewandte Wissenschaft oder als Profession eigenständig an der Seite der Wissenschaft? Inhaltlich wird es um die Theorie psychotherapeutischer Professionalität von M. Buchholz gehen, die eine systemtheoretische Sichtweise auf die Psychoanalyse einführt.

2. Abend: Wo ist das Unbewusste zu verorten? Befindet es sich im Patienten oder im präverbalen Kontext des Dialogs zwischen Therapeut und Patient? Hier wird es um die Frage gehen, ob und inwieweit der Therapeut mit seiner eigenen Biografie am therapeutischen Prozess beteiligt ist.

3. Abend: Ist die psychotherapeutische Technik eine Landkarte, nach der man sich in seinem Vorgehen richten kann? Oder geht es darum, stets von Neuem herauszufinden, was der Patient hier und jetzt von mir will? Hier wird es um den Unterschied zwischen Empathie und Übertragungsanalyse gehen.

Literaturempfehlung:

Benjamin, Jessica (1990/2009): Die Fesseln der Liebe. Psychoanalyse, Feminismus und das Problem der Macht. 4. Aufl. Frankfurt/Basel: Stroemfeld

Buchholz, Michael (1999): Psychotherapie als Profession. Gießen: Psychosozial

Orange, Donna, Atwood, George. und Stolorow, Robert.(2001): Intersubjektivität in der Psychoanalyse. Frankfurt: Brandes & Apsel

Stern, Daniel (1992/2007): Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Kotta

Über den Dozenten:

Dr. med. Ulrich Deutschmann ist Psychoanalytiker in eigener Praxis und Vorstandsmitglied des Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim. Veröffentlichungen zu Musik und Psychoanalyse, zur Geschichte der Psychoanalyse und Sozialkritik, sowie zu berufspolitischen Themen.

Termin: 29. November & 06./ 13. Dezember 2018 - 18.15-19.45 Uhr- für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Praktische Diagnostik für psychische Erkrankungen

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

Seminarinhalt:

Diagnostik in der Klinischen Psychologie bzw. der Psychotherapie ist neben dem Erkennen von psychischen Erkrankungen oder Störungen auch *indikativ*, d.h., schließt die daraus abzuleitenden Entscheidungen (z.B. Therapienotwendigkeit und -motivation, Wahl der richtigen Therapieform, Anpassung der Therapie an die Störung, begleitende Maßnahmen, Therapieerfolg) mit ein. Von daher ist die eigene diagnostische Sicherheit grundlegend. Anhand des Einsatzes von Interviews, Fallbeispielen und Rollenspielen sowie Instrumente für standardisierte Diagnostik (SKID, etc.) wird die eigene diagnostische Sicherheit, v.a. auf Symptomebene (OPD-Achse V) praxisorientiert weiter differenziert und vertieft.

Literaturempfehlung:

Wittchen, Zaudig, Fydrich (1997). Handanweisung zu SKID I und II: Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV (Achse I und II). Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

Termin: 09./ 10. Februar 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2018 (1. Ausbildungsjahr)

Nachbesprechungstermin: 09. Juni 2018 – 9.30 bis 15.30 Uhr

Veranstaltungsort: Raum 118 – HIP, Voßstr. 9 , EG

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 1: Grundlagen

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin

Seminarinhalte:

Das Seminar dient der Einführung und Orientierung der TeilnehmerInnen in die Arbeit im psychiatrischen Krankenhaus. Vorgeschlagene Themen sind: Organisation der psychiatrischen Versorgung, psychiatrisches Erstgespräch und Exploration, Krankheitslehre (Schizophrenie, Suchterkrankungen, Demenz, affektive Störungen), Krisenintervention und Suizidalität, Gewalt und Zwangsmaßnahmen, juristische Grundlagen, Einführung in die Psychopharmakotherapie und anderer biologischer Behandlungsverfahren. Eigene Fragen und Fallbeispiele der TeilnehmerInnen sind erwünscht und willkommen.

Literaturempfehlung:

Ebert, Loew: Psychiatrie systematisch, Uni-Med, 8. Auflage, 2011

Voderholzer, Hohagen: Therapie psychischer Erkrankungen, Urban & Fischer, 11. Auflage, 2015

Benkert, Hippus: Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie, Springer, 8. Auflage,
2015

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin ist Ärztlicher Direktor der Vitos-Klinik in Heppenheim und Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Erlangen-Nürnberg.

**Termin: 24. Februar 2018 – samstags 9.00 bis 18.00 Uhr - für den Jg. 2018
(1. Ausbildungsjahr)**

**Veranstaltungsort: Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim
Viemheimer Str. 4
64646 Heppenheim**

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 1)

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung für die Verfahren der tiefenpsychologisch-fundierten und der analytischen Psychotherapie etabliert. In dem Seminar werden die zentralen Konzepte der Beziehungs-, Konflikt- und Strukturdiagnostik vorgestellt und anhand von Beispielen erläutert. Die Arbeitsgrundlage bildet das OPD-Buch mit dem Manual, das sich die Teilnehmer beschaffen müssen. Die notwendigen übrigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen) werden zur Verfügung gestellt.

Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik,, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog“

Termin: 09. /10. März 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2018 (1. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 – HIP, Voßstr. 9 , EG

Gruppendynamik und Gruppentherapie 1 (GT1)

Dipl.-Psych. Werner Beck

Seminarinhalt:

In der Fortbildung werden auf der Grundlage allgemeiner sozialpsychologischer und gruppendynamischer Erkenntnisse, der Gruppenanalyse von S. H. Foulkes und dem Modell der interaktionellen Gruppenarbeit (I. Yalom, Göttinger Modell) Grundkonzepte der Gruppenpsychotherapie erarbeitet und Basiskompetenzen im Umgang mit Gruppen vermittelt. Dies geschieht mittels Vortrag, Lektüre von Texten, Rollenspielen und Kasuistiken.

Themen sind:

- Grundlagen der Gruppentherapie (GT1): Gruppentheorie und –dynamik, Setting, Matrix, Übertragung und Gegenübertragung, Abwehrmechanismen in der Gruppe.
- Gruppenleitung (GT2): Rolle des Leiters, Interventionstechniken, gruppentherapeutische Haltung, Gruppe mit „schwierigen Patienten“, Co-Leitung, Gruppe mit ausgewählten Störungsbildern.

Literaturempfehlung:

Die zu lesenden Texte werden als pdf-Datei zur Verfügung gestellt.

Über den Dozenten:

Dipl. Psych. Werner Beck, Darmstadt, Psychoanalytiker (DGPT), Gruppenanalytiker (GASi), Gruppenlehranalytiker (D3G, IGAHD), Supervisor (DGSv, D3G), Gründungs-Mitglied und langjähriger Vorsitzender des Instituts für Gruppenanalyse Heidelberg (IGAHD), Fortbildungs-Akkreditierung für Selbsterfahrung und Supervision durch Landeskammer für Psychologische PsychotherapeutInnen & Kinder- & JugendlichenpsychotherapeutInnen Hessen, Psychotherapeutische Praxis in Darmstadt

Termin: 27./ 28. April 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2017 (1. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 – HIP, Voßstr. 9 , EG

***Praktische Diagnostik für psychische Erkrankungen
(Teil 2 - Nachbesprechung) ****

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann,

Seminarinhalt:

Diagnostik in der Klinischen Psychologie bzw. der Psychotherapie ist neben dem Erkennen von psychischen Erkrankungen oder Störungen auch *indikativ*, d.h., schließt die daraus abzuleitenden Entscheidungen (z.B. Therapienotwendigkeit und -motivation, Wahl der richtigen Therapieform, Anpassung der Therapie an die Störung, begleitende Maßnahmen, Therapieerfolg) mit ein. Von daher ist die eigene diagnostische Sicherheit grundlegend. Anhand des Einsatzes von Interviews, Fallbeispielen und Rollenspielen sowie Instrumente für standardisierte Diagnostik (SKID, etc.) wird die eigene diagnostische Sicherheit, v.a. auf Symptomebene (OPD-Achse V) praxisorientiert weiter differenziert und vertieft.

Literaturempfehlung:

Wittchen, Zaudig, Fydrich (1997). Handanweisung zu SKID I und II: Strukturiertes Klinisches Interview für DSM-IV (Achse I und II). Göttingen: Hogrefe.

Über die Dozentinnen:

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

Termin: 09. Juni 2018 – samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2018 (1. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 – HIP, Voßstr. 9 , EG

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 2)

Dipl.-Psych. Michael Stasch

Seminarinhalt:

Teil 2 der Reihe an OPD-Seminaren dient der Rekapitulation der Achsen und der Arbeit mit Fällen. Diese werden entweder als Videointerviews oder mit Live-Patienten präsentiert.

Lernziel: Erste Erfahrungen mit der eigenständig durchgeführten Beurteilung von Patienteninterviews. Arbeitsmaterialien (Checklisten, Ratingbögen) werden zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (2006) Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik, Grundlagen und Manual. Huber, Bern

Stasch M, Grande T, Janssen P, Oberbracht C, Rudolf G (2014) OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Huber, Bern

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter www.psychotherapie-stasch.de

Termin: 14./ 15. September 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (1. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Psychodynamisches Erstgespräch und biographische Anamnese*

Dr. med. Christina Ziegler

Seminarinhalt:

Im Mittelpunkt der biographischen Anamnese steht die Bestimmung des Zusammenhangs zwischen Beschwerdebild des Patienten und seiner lebensgeschichtlichen Situation.

Aus dem fragmentarischen Charakter des Erstgesprächs lassen sich erste psychodynamische Hypothesen bilden. Mit der Reflexion anhand der schriftlichen Darstellung entsteht ein Abbild der aktuellen Lebenskonflikte im biographischen Narrativ und der Patienten-Therapeuten-Beziehung. Dies wird anhand von Beispielen aus der Literatur und Praxis verdeutlicht und geübt.

Literaturempfehlung:

Wolfgang Wöller, Johannes Kruse (Herausgeber); Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie: Basisbuch und Praxisleitfaden; Verlag Schattauer

Horst Kächele, Helmut Thomä; Psychoanalytische Therapie, Grundlagen; Verlag Springer

Über die Dozenten:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin

Termin: *nur* am 01. Dez. 2018 – Samstag von 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (1. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Arbeiten in der klinischen Psychiatrie 2: Vertiefung

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin

Seminarinhalt:

In diesem Seminar wollen wir vor allem die Erfahrungen der TeilnehmerInnen aus deren Arbeit im psychiatrischen Versorgungsalltag nutzen, um anhand konkreter Fallbeispiele und Fragen der TeilnehmerInnen die bereits vorhandenen Grundlagen zum Beispiel in den Bereichen therapeutische Zugangswege, Gesprächsführung, Psycho- und Pharmakotherapie, Kombinationsbehandlung, Krisenintervention und Suizidalität zu festigen und zu vertiefen sowie den jeweiligen Stellenwert von Psychotherapie herauszuarbeiten.

Literaturempfehlung:

Ebert, Loew: Psychiatrie systematisch, Uni-Med, 8. Auflage, 2011

Voderholzer, Hohagen: Therapie psychischer Erkrankungen, Urban & Fischer, 11. Auflage, 2015

Benkert, Hippus: Kompendium der Psychiatrischen Pharmakotherapie, Springer, 8. Auflage,
2015

Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10, Kapitel V (F)

Medien: Vortrag, Gruppengespräch, Patienten-Vorstellungen, Fallbeispiele der Teilnehmer,
Rollenspiele

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Thomas Rechlin ist Ärztlicher Direktor der Vitos-Klinik in Heppenheim und Professor für Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Termin: 20. Jan. 2018 – samstags 9.00 bis 18.00 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

**Veranstaltungsort: Konferenzraum, Erdgeschoss – Vitos Klinik Heppenheim
Viernheimer Str. 4
64646 Heppenheim**

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 3)

Dipl.-Psych. Michael Stasch

Seminarinhalt:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung in der tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapie etabliert. Jenseits dieser diagnostischen Funktion wird in der OPD-Fortbildung die klinische Verwendung des Instruments zur Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos geübt. Die Fallarbeit findet im Plenum und in Kleingruppen statt. Die notwendigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen und Checklisten) werden zur Verfügung gestellt. OPD-Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Life-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Michael Stasch, Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, OPD-Trainer. Niedergelassen in eigener Praxis. Weitere Informationen unter www.psychotherapie-stasch.de

Termin: 09./ 10. Februar 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Gruppentherapie und Gruppendynamik 2 (GT2)

Prof. Dr. Sebastian Murken

Seminarinhalt:

Verstehen und Anwenden von Konzepten der Gruppentherapie

Im zweiten Seminar werden wir uns weiterhin mit Konzepten der Gruppentherapie auseinandersetzen, so mit der Foulksschen Gruppenanalyse, dem Göttinger Modell, der Mentalisierungstheorie und der Gruppentherapie nach Yalom. Wir werden uns mit dem konkreten Geschehen in der Gruppe und mit der Aufgabe des Leiters/ der Leiterin beschäftigen und an praktischen Beispielen arbeiten, die von den TeilnehmerInnen eingebracht werden. In diesem Zusammenhang soll in das Konzept der Balintgruppenarbeit und des szenischen Verstehens eingeführt werden.

Literaturempfehlung:

Behr, H.& Hearst, L.: Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich (2009), Verlag D. Klotz, Eschborn

Einschlägige Aufsätze werden rechtzeitig bereitgestellt.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis (www.sebastian-murken.de).

Termin: 23./ 24. Februar 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Paar- und Familiendynamik (FT1)

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt

Seminarinhalte:

In der klinischen Arbeit mit psychisch und psychosomatisch kranken Patienten bewährt sich seit vielen Jahren neben den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verfahren die systemische Therapie als gut anwendbares und wirksames Behandlungsverfahren. In der Praxis nutzt man insbesondere zur Ressourcenaktivierung Techniken der Systemischen Therapie, die ein umfassendes Instrumentarium zur Aktivierung innerer und äußerer Kraftquellen im Umgang mit Ein- und Mehrpersonensystemen entwickelt hat. Im Seminar werden systemische Grundhaltungen und Techniken wie zirkuläres Fragen, Reframing, wertschätzende Konnotation und Skulpturarbeit vorgestellt und demonstriert. Kurze Theorieeinheiten, Rollenspiele und Kleingruppenübungen sollen ein praxisnahes Lernen ermöglichen!

Literaturempfehlung:

Rainer Schwing/Andreas Fryszer (2013): Systemisches Handwerk. Vandenhoeck & Ruprecht.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrich M. Treiber, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Studium der Medizin und Psychologie, psychodynamische und systemische Weiterbildung, niedergelassen in eigener Praxis.

Termin: 20. / 21. Juli 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 102: Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Psychotherapie bei Borderline-Störungen

Dipl.-Psych. Achim Kriebel & Dipl.-Psych. Natalie Manok

Seminarinhalt:

Patientinnen mit Borderline-Symptomatik benötigen im Rahmen psychodynamischer Therapien spezifische haltende und begrenzende Behandlungsbedingungen. Am Beispiel eines störungsadaptierten Ansatzes (Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP nach Kernberg et al.) werden auch anhand von Fallvignetten grundlegende Prinzipien psychodynamischer Therapien verdeutlicht. Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Behandlungsansätze für Borderline-Störungen werden diskutiert.

Literaturempfehlung:

Dulz B, Herpertz S, Kernberg OF, Sachsse U (eds.): Handbuch der Borderline-Störungen. Stuttgart: Schattauer, 2011 (2. veränderte Auflage)

Clarkin JF, Yeomans FE, Kernberg OF (eds.): Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeit. Stuttgart: Schattauer, 2008 (2. Auflage)

Lohmer M: Borderline-Therapie. Stuttgart: Schattauer, 2013 (3. veränderte Auflage)
Psychotherapie im Dialog, 2007, 8. Jg, Heft 4 („Borderline-Störungen“)

Über die Dozenten:

Dipl.-Psych. Achim Kriebel, Psychologischer Ausbildungsleiter des HIP, niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe (Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut; tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, spezielle Psychotraumatherapie; Lehranalytiker/Supervisor DGPT)

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2013. Psychologin im Strafvollzug 2009-2013.

Termin: 15./ 16. Juni. 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Gruppentherapie und Gruppendynamik 3 (GT3)

Prof. Dr. Sebastian Murken

Seminarinhalt:

Analysieren und Steuern von kreativen und destruktiven Gruppenprozessen

In diesem Seminar wird es um verbale, nonverbale und sinnlich-symbolische Kommunikation gehen. Insbesondere werden wir Kreativität und Spiel, Aggressivität und Destruktivität in der Gruppe und in diesem Zusammenhang die Bedeutung des Unbewussten in den Blick nehmen. Wir werden uns mit Gruppenträumen beschäftigen und an Fallbeispielen Gruppenprozesse und die steuernden Interventionen des Leiters/ der Leiterin beobachten. Beispiele aus der eigenen therapeutischen Praxis sind erwünscht.

Literaturempfehlung:

Behr, H.& Hearst, L.: Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich (2009), Verlag D. Klotz, Eschborn

Einschlägige Aufsätze werden rechtzeitig bereitgestellt.

Über die Dozentin:

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor und Organisationsberater (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg. Er war Leitender Psychologe an der Psychosomatischen Fachklinik St. Franziska-Stift und arbeitet derzeit freiberuflich in eigener Praxis (www.sebastian-murken.de).

Termin: 26./ 27. Oktober 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

***Einführung in die Psychotraumatologie und hilfreiche
Therapiestrategien (TT1)***

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

Seminarinhalt:

Das Erleben von Traumatisierungen, insbesondere schwere und wiederholte (familiäre) Gewalt und Missbrauch erschüttert die basale Selbstwertregulation, führt zum Erleben hilfloser Aggression und Störung von Ich-Funktionen sowie destruktiven Affekten und muss in der psychotherapeutischen Behandlung gezielt mitberücksichtigt werden. Im Seminar werden die verschiedenen Aspekte, die historische Entwicklung und Einordnung sowie Konzeptualisierungen des Traumbegriffs und der Traumafolgestörungen behandelt. Weitere Schwerpunkte sind Diagnostik und Symptomatik, die differenzierende Betrachtung von akuten Extrem- und Bindungs- und Beziehungstraumatisierungen mit den jeweiligen Abwehr- und Kompensationsmechanismen, und erste Behandlungstechniken.

Literaturempfehlung:

Seidler, GH (2012). Psychotraumatologie: Das Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer

Hirsch, M. (2011). Trauma. Gießen: Psychosozial Verlag.

Sachsse M., Sack U., Schelling J (2013). Komplexe Traumafolgestörungen:

Diagnostik und Behandlung von Folgen schwerer Gewalt und Vernachlässigung. Stuttgart: Schattauer

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

Termin: 09./ 10. November 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: : Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Behandlungsansätze der Verhaltenstherapie (VT1)

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander

Seminarinhalt:

Zunächst soll den Teilnehmern ein kurzer Überblick über verhaltenstherapeutische Standardmethoden skizziert werden. Dann werden in praktischen Rollenspielübungen am Beispiel der Expositionstherapie Techniken geübt. Zudem werden neue Entwicklungen in der VT skizziert und kritisch mit den TeilnehmerInnen diskutiert.

Literaturempfehlung:

Grawe, K. (2004). Psychological therapy. Cambridge: Hogrefe & Huber.

Margraf, J. & Schneider, S. (1990). Panik – Angstanfälle und ihre Behandlung (zweite überarbeitete Aufl.). Berlin: Springer.

Über den Dozenten:

Dr. Dipl.-Psych. Johannes Mander, Psychologischer Psychotherapeut, Koordinator für Psychotherapieforschung und stellvertretende Studienleitung am ZPP. Forschungsschwerpunkt ist die Wirkungsweise von Psychotherapie mit Achtsamkeit.

Termin: 14./ 15. Dezember – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Motivierend mit Abwehr und Widerstand umgehen

Dipl.-Psych. Dipl. Theol. Katharina Parisius

Seminarinhalt:

Widerstandsbearbeitung ist nicht primär Beseitigung von Widerständen, sondern Hilfe bei der Umgestaltung der für das Funktionieren der Persönlichkeit notwendigen Abwehr, die den Patienten auch erst einmal vor Unerträglichem schützt. Im Seminar werden Widerstandsbeispiele aus der Praxis aufgegriffen u exemplarisch mit verschiedenen Behandlungstechniken wie z.B. mit mentalisierungsfördernden Interventionen, ausgewählten Fragetechniken, Elementen aus Davanloo's psychodynamischer KZT, Arbeit mit Personanteilen, Stuhlarbeit – teilweise in Rollenspielen – bearbeitet.

Literaturempfehlung

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Über die Dozentin

Katharina Parisius, Psychotherapeutin/Psychoanalytikerin in eigener Praxis, zuvor Mit-Gründerin und Leiterin des Ausbildungsinstitutes APAW Göttingen; psychologische Leiterin der Studierenden Ambulanz der Univ Psychosomatik Göttingen. Arbeitsschwerpunkte: konzeptuelle Methodenintegration, Paartherapie u.a.

Termin: 23./ 24. Februar 2018 - freitags 18.00 bis 21.15 Uhr, samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Integrative Kurzzeittherapie

Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla

Seminarinhalt:

Zunächst wird ein theoretisches Modell zur Integration unterschiedlicher psychotherapeutischer Ansätze auf der Basis eines allgemeinen Kommunikationsmodells dargestellt. Anschließend illustrieren exemplarische Fallgeschichten wie bindungsorientierte, verhaltenstherapeutische und existenzielle Aspekte in psychodynamische Kurztherapien integriert werden können. Es werden sowohl psychotherapeutische Beratungen und integrative Kurztherapien bei Anpassungs- und Angststörungen als auch bei depressiven und Persönlichkeitsstörungen dargestellt. Ein besonderer Akzent liegt auf der Aktivierung kreativer Potentiale von Patientinnen und Patienten sowie Therapeutinnen und Therapeuten. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen.

Literaturempfehlung:

Rainer M. Holm-Hadulla: Die psychotherapeutische Kunst. Vandenhoeck & Ruprecht 1997
Kreativität zwischen Schöpfung und Zerstörung. Kapitel „Lebensberatung und Psychotherapie“. Vandenhoeck & Ruprecht 2011
Rainer M. Holm-Hadulla: Integrative Psychotherapie – 12 exemplarische Geschichten aus der Praxis. Klett-Cotta, 2015

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Rainer Matthias Holm-Hadulla arbeitet als Berater, Psychotherapeut und Psychoanalytiker. Er lehrt an der Universität Heidelberg und ist Dozent, Supervisor und Lehrtherapeut an verschiedenen Ausbildungsinstituten (HIP, HIT, PIH). Seine wissenschaftlichen und praktischen Schwerpunkte sind Kurztherapien und Kreativität.
Näheres unter: www.holm-hadulla.com

Termin: 22./ 23. Juni 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

***Die therapeutische Begegnung – verbale und nonverbale Aspekte
im Rollenspiel***

Dr. phil. Stefanie Wilke

Seminarinhalt:

Das Seminar soll für Aspekte des Szenischen sensibilisieren, wenn sich Patient und Therapeut als zwei bewusst und unbewusst an der Beziehung beteiligten Personen begegnen. In kurzen Rollenspielen von einigen Minuten werden Anfangssequenzen von Erstgesprächen von den TN des Seminars gespielt und per Video mit dem Fokus auf ihre verbale und nonverbale Ausgestaltung und das Erleben der Beteiligten untersucht.

Literaturempfehlung:

keine, es handelt sich um ein praktisch orientiertes Seminar

Über die Dozentin:

Dr. phil, Stefanie Wilke, Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Mannheim, 25 Jahre in psychosomatischen-psychotherapeutischen Universitätskliniken tätig, jetzt als Supervisorin.

**Termin: 29./ 30. Juni – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr -
für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Hilfreiche Strategien in der Traumabehandlung (TT2)

Dr. sc. hum. Dipl.-Psych. Claudia Kaufmann

Seminarinhalt:

Tag 1: In diesem Seminar werden sehr praxisbezogen folgende Fertigkeiten vermittelt: Übungen zur Ich-Stärkung und Stabilisierung, das Erlernen von mehr emotionaler Selbstregulation (Stärkung des präfrontalen Kortex), Erlernen von Flashback-Kontrolle. Für die Kontaktaufnahme zu Ego-States ist wichtig: Erstellung einer Teile-Landkarte, Übungen zur inneren Selbst-Familie, Einführung der Bühnenmetapher, „Konferenz-Raumtechnik“, Kinoleinwand usw. Der Zugang zu versteckten Ego-State kann über die von John Watkins entwickelten Brücken-Techniken erfolgen: kognitive Brücke, Affektbrücke, somatische Brücke.

Tag 2: Destabilisierung und Restabilisierung ist das Thema des nächsten Abschnitts in der Traumatherapie: Re-Stabilisierung durch weitere Ich-Stärkung, aber auch Re-Assoziierung des Traumamaterials. Das Ziel ist die Modifikation und Transformation traumatischer Erfahrungen. Der letzte Schritt ist dann die in mehreren Stufen erfolgende Persönlichkeitsintegration. Die Lernziele für den Patienten sind dabei: Lernen von gegenseitigem Respekt der Innenteile, Rollenteilung und Zeiterleben; Selbstheilungskräfte stärken, die Konstruktion eines Lösungsraumes, die Neukonstruktion der Lebensgeschichte.

Literaturempfehlung:

Peichl J (2007). Innere Kinder, Helfer, Täter und Co. Ego-State-Therapie des traumatisierten Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Dr. sc. hum. Claudia Kaufmann, Psychologische Psychotherapeutin (appr.), Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik des Universitätsklinikums Heidelberg, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010

Termin: 06./ 07. Juli 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

***Zum Verhältnis zwischen Neurowissenschaften und
Psychotherapie***

Dipl.-Psych. Matthias Richter

Seminarinhalt:

Die Neurowissenschaften werden von vielen Verhaltens- und auch Psychotherapieforschern zur neuen Leitwissenschaft erhoben. Schließlich soll die Erforschung der Gehirnaktivität ermöglichen, psychotherapeutische Methoden und Konzepte nach wissenschaftlich-empirischen „hard facts“ zu überprüfen. Als Psychotherapeuten sind wir heute mit neurowissenschaftlichen Psychotherapiestudien konfrontiert, die über die Evidence-based Medicine die Leitlinien beeinflussen und damit letztlich auch unser therapeutisches Handeln leiten sollen. Darüber hinaus prägen die Neurowissenschaften das grundsätzliche Verständnis von psychischer Störung bzw. unser öffentliches Menschenbild. In der Folge begegnen Psychotherapeuten auch in ihren Therapien einem zunehmend neurobiologischen Krankheitsverständnis ihrer Patienten. Wir wollen uns anhand verschiedener Artikel mit dem aktuellen Einfluss der Neurowissenschaften auf die Psychotherapie beschäftigen. Nach welchem Muster werden die untersuchten neurobiologischen Prozesse im Kontext der Psychotherapie interpretiert? So wird z.B. für manche Forscher psychische Störung zur bloßen „Gehirnkrankheit“, dahingegen andere die mögliche Selbstbestimmung durch die Plastizität des Gehirns betonen. Welcher Nutzen und welche Anwendungsvorschläge folgen aus den verschiedenen Interpretationen? Was könnte sich dadurch im Selbstverständnis und der therapeutischen Praxis von Psychotherapeuten ändern?

Literaturempfehlung:

BERGER, T. & CASPAR, F. (2009) Gewinnt die Psychotherapie durch die neurobiologische Erforschung ihrer Wirkmechanismen? Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie, 57, S. 77-85.

FUCHS, T. (2006) Ethical issues in neuroscience. Current Opinion in Psychiatry, 19, S. 600-607.

FUCHS, T. (2008) Sind psychische Krankheiten Gehirnkrankheiten? IN FUCHS, T., VOGELY, K. & HEINZE, M. (Eds.) Psyche zwischen Natur und Kultur. Lengerich, Berlin, Parodos, S. 67-79.

KANDEL, E. R. (1999) Biology and the future of psychoanalysis: a new intellectual framework for psychiatry revisited. American Journal of Psychiatry, 156, S. 505-24.

RICHTER, M. (2013) Helfen die Neurowissenschaften besser zu "Verstehen"? Erklären und Verstehen in der Psychotherapie. Forum der Psychoanalyse, 4, S. 403-420.

ROTH, G. (2004) Wie das Gehirn die Seele macht. IN SCHIEPEK, G. (Ed.) Neurobiologie der Psychotherapie. Stuttgart, Schattauer, S. 28-40.

Über den Dozenten:

Dipl.-Psych. Matthias Richter, tiefenpsychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Doktorand der Philosophie bei Prof. Thomas Fuchs zum Thema: „Psychotherapeutische Praxis. Im Spannungsfeld von Neurowissenschaften und Kunst der Begegnung“.

Termin: 20./ 21. Juli 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Achtsamkeitsbasierte Methoden

Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab & Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier

Seminarinhalt:

Achtsamkeit und auch (Selbst-)Mitgefühl gewinnen in unserer Gesellschaft sowohl im präventiven als auch im therapeutischen Sinne zunehmend an Bedeutung. Diese Qualitäten sind nicht nur als Interventionen im Rahmen der therapeutischen Arbeit wirkungsvoll, sondern können auch als Maßnahmen der eigenen Psychohygiene und als Resilienzförderung des Therapeuten verstanden werden.

In diesem Seminar werden Theorie und Praxis von Achtsamkeit und Mitgefühl sowie deren Bedeutung für die Psychotherapie detailliert erörtert. Die Wirkungsbreite von Achtsamkeit und Mitgefühl – wie etwa auf neurobiologischer Ebene – aber auch die Forschung zu den Wirkfaktoren werden beleuchtet. Die Grundhaltungen, Fundierungen und Übungen achtsamkeits- und mitgefühlsbasierter therapeutischer Interventionen werden in Anlehnung an verschiedene, gängige säkulare Trainingsprogramme wie beispielsweise von MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction) u.a. erarbeitet und geübt. Neben der theoretischen Fundierung werden Übungen und meditative Techniken angeleitet, um auf diese Weise auch eine praktische Erfahrung zu ermöglichen.

Literaturempfehlung:

Anderssen-Reuster, U., 2013: Achtsamkeit in Psychotherapie und Psychosomatik. Schattauer, Stuttgart

Brink, E.v.d. und Koster, F., 2013: Mitfühlend leben. Kösel, München

Lehrhaupt, L. und Meibert, P., 2010: Stress bewältigen mit Achtsamkeit. Kösel, München

Harrer, M. und Weiss, H., 2016: Wirkfaktoren der Achtsamkeit

Meibert, P., 2014: Der Weg aus dem Grübelkarussell. Kösel, München

Germer, K. C. & Siegel, R. D., 2012: Wisdom and Compassion in Psychotherapy – Deepening Mindfulness in Clinical Practice. Guilford Press, New York

Über die Dozenten:

Dr. Dipl.-Psych. Corina Aguilar-Raab, Post-Doc und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medizinische Psychologie, ZPM, Universitätsklinikum Heidelberg, forscht u.a. zum Einfluss achtsamkeits- und mitgefühlsbasierter Interventionen auf soziale Interaktionen und psychische Gesundheit. Sie ist ausgebildete Paar- und Familientherapeutin und aktuell psychologische Psychotherapeutin in Ausbildung (HIP Jahrgang 2011). Sie ist Mitglied im Aufsichtsrat des Tibethaus Deutschland e.V. und gestaltet dort das Programm seit einigen Jahren aktiv mit. Sie ist zertifizierte Yogalehrerin (BDY) und hat 2015/16 an der Emory University, Atlanta, GA, USA, das Cognitively-Based Compassion Teacher Training absolviert.

Dipl.-Psych. Dominik Ohlmeier, HIP-Absolvent 2015, arbeitet im Familientherapiezentrum in Neckargemünd und in eigener Praxis in Heidelberg. Kam im Rahmen des Studiums mit MBSR und dem Thema Achtsamkeit in Berührung, seit dem Integration in die verschiedenen Arbeitsfelder, unter anderem durch Ausbildungen in „Mindful Parenting“ und „mymind“ (Achtsamkeitskurse für Kinder mit ADHS-Diagnose und deren Eltern).

Termin: 21./ 22. September 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Paar- und Familientherapie in der Praxis (FT2)

Prof. Dr. med. Friedebert Kröger

Seminarinhalt:

Therapeutisches Handwerkszeug für das Mehrpersonensetting in Familiengesprächen kennen lernen.

Insbesondere verschiedene, auch zirkuläre Fragetechniken im Rollenspiel einüben

Exkurs bei Bedarf: Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Pflegefamilien, Paare

Lernziele: In Anknüpfung an die eigenen Erfahrungen seit Block I die eigene Expertise im Umgang mit verschiedenen gearteten Familiengesprächen erhöhen.

Literaturempfehlung:

Cierpka M (Hrsg) (2008) Handbuch der Familiendiagnostik. 3. Aufl. Springer, Heidelberg

PiD (Psychotherapie im Dialog) Familientherapie (2010) 11. Jahrgang, Nr. 3, Thieme Stuttgart

Reich G, Massing A, Cierpka M (2007) Praxis der psychoanalytischen Familien- und Paartherapie. Kohlhammer, Stuttgart

Schlippe A von, Schweitzer J (Bd. 1 2012, Bd. 2 2009) Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen Toronto

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Friedebert Kröger, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, FA für Innere Medizin, Lehrtherapeut Systemische Therapie (DGSF) Supervisor Systemische Therapie (DGSF), Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft)

Termin: 19./ 20. Oktober 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Diagnostik mit OPD-2 (Teil 4)

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalte:

Die Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD-2) hat sich als Standardverfahren für die psychodynamische Befunderhebung in der tiefenpsychologisch-fundierten Psychotherapie etabliert. Jenseits dieser diagnostischen Funktion wird in der OPD-Fortbildung die klinische Verwendung des Instruments zur Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von eigenen Fällen, Videos und eines Live-Interviews geübt. Zudem wird die Heidelberger Umstrukturierungsskala als Instrument zur fokusbezogenen Therapieevaluation vorgestellt. Die Fallarbeit findet im Plenum und in Kleingruppen statt. Die notwendigen Arbeitsmaterialien (Auswertebögen und Checklisten) werden zur Verfügung gestellt. OPD-Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.

Gesamte Reihe:

Teil 1: Einführung in alle Achsen mit kurzem Fallmaterial

Teil 2: 1-2 Ausführliche Fälle zu den Achsen

Teil 3: Therapieplanung und Fokusformulierung anhand von Videos

Teil 4: Fälle, incl. Live-Interviews, Fokusbildung, Therapieevaluation

Literaturempfehlung:

Arbeitskreis OPD (Hrsg.) (2006): Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung. Bern: Huber.

Stasch, M., Grande, T., Janssen, P., Oberbracht, C. & Rudolf, G. (2014). OPD-2 im Psychotherapie-Antrag. Psychodynamische Diagnostik und Fallformulierung. Bern: Huber.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik,, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog

Termin: 16./ 17. November 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

***Psychodynamische Arbeit mit Jugendlichen und jungen
Erwachsenen***

Dipl.-Psych. Barbara Becher & Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

Seminarinhalt:

Auch Therapeuten, die vornehmlich mit Erwachsenen arbeiten können in ihren Therapien auf Jugendliche oder junge Erwachsene treffen, die andere psychodynamische Themen vorzuweisen haben als ältere Erwachsene. Den Teilnehmern sollen praktische und theoretische Grundlagen der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermittelt werden. Hierbei soll auf die speziellen Bedürfnisse, Übertragungs- und Gegenübertragungsspielarten, die Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und -organisationen und andere Eigenarten des therapeutischen Settings eingegangen werden. Anhand von Teilnehmerfragen und Fallbeispielen soll das Gelernte vertieft werden.

Lernziele: Einschätzung verschiedener Gegenübertragungsphänomene bei der Therapie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Etablierung einer lebendigen therapeutischen Haltung, Umgang mit Themen der Individuation und Identitätsbildung im Spannungsfeld der jugendlichen Beziehungen, Umgang mit Krisen von jungen Patienten

Literaturangaben:

werden in der Veranstaltung bekannt gegeben

Über den Dozenten:

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich

Barbara Becher, Dipl.-Psych., psychologische Psychotherapeutin (TP), tätig in den Kinderkliniken Darmstadt

Termin: 07./ 08. Dezember 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - Für Jg. 2016 (3. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

***Behandlungsansätze der Verhaltenstherapie (VT2):
Dialektisch-behaviorale Therapie***

Dipl.-Psych. Friederike Bürgener

Seminarinhalt:

Problembereiche der Borderlinepersönlichkeitsstörung

Dialektisch-Behaviorale Therapie:

- Therapeutische Haltung
- Struktur des Vorgehens
- Skills

Literaturempfehlung:

Bohus, M. (2002). Borderline-Störung, In Reihe: Fortschritte der Psychotherapie – Band 14, Hogrefe Verlag.

Bohus, M., Wolf-Arehult, M. (2008). Interaktives Skilltraining für Borderline-Patienten. Schattauer Verlag.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Friederike Bürgner, Dozentin an verschiedenen VT-Ausbildungsinstituten und Kliniken zum Thema Borderline-Persönlichkeitstörung und Dialektisch-Behavioraler Therapie. Dipl.-Psychologin, seit 2000 kontinuierliche Leitung von DBT-Skillsgruppen an der Hochschulambulanz und am Zentrum für Psychologische Psychotherapie an der Universität Heidelberg, seit 2008 anerkannte VT-Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin.

Termin: am 13. Januar 2018 – nur samstags von 9.00 bis 18.00 Uhr - für den Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Ethische Fragen in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard & Dr. med. Gisela Krauss

Seminarinhalte:

Das Seminar soll mit den ethischen Richtlinien des psychotherapeutischen Berufes vertraut machen, um eine verantwortungsbewusste psychotherapeutische Haltung zu entwickeln, Fehlentwicklungen zu erkennen und sensibel zu werden für Abstinenzverletzungen, Grenzüberschreitungen und missbräuchliches Verhalten in psychotherapeutischen Behandlungen und Ausbildungsprozessen. Ziel ist es, auf problematische Konstellationen und innere Positionen beim Therapeuten sowie beim Patienten aufmerksam zu machen, die in schwierige, den Patienten schädigende Entwicklungen führen könnten. Ein weiteres Ziel ist die Beschäftigung damit, wie der Schutz und die Unterstützung des geschädigten Patienten aussehen können und wie der Umgang mit beschuldigten Therapeuten konstruktiv sein kann. Wir wünschen uns von den Teilnehmern die Bereitschaft, kurze Impulsreferate zu übernehmen. Dafür werden 5 Artikel über Frau Gilliard (gilliard@web.de) zur Verfügung gestellt.

Literaturempfehlung:

Schleu Andrea, Schreiber-Willnow, Karin Wöller Wolfgang (Hg.): Verwickeln und Entwickeln. Ethische Fragen in der Psychotherapie (2014) VAS

Becker-Fischer, M. Fischer, G., Eichenberg, C. (2007): Sexuelle Übergriffe in der Psychotherapie und in der Psychiatrie.

Rudolf, Gerd: Psychodynamische Psychotherapie (2010) Schattauer Verlag
Prinzipien und Zielvorstellungen Psychodynamischer Psychotherapie,
S. 199-217

Martin Ehl, Brigitte Helbig-Tietze, Irmgard Lücking u.a. Ethische Prinzipien in der Psychoanalyse. Psyche 59. Jahrgang 6

Über die Dozentinnen:

Angelika Gilliard, Dipl. Psych., niedergelassene Psychoanalytikerin, Lehranalytikerin (DGPT) und Lehrtherapeutin, Supervisorin, Gruppenanalytikerin

Dr. Gisela Krauss, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DGPT), Gruppenanalytikerin, Lehrtherapeutin, von 2006 – 2012 Vertrauensanalytikerin der DGPT und am IPP, jetzt Mitglied der Schiedskommission der DGPT

Termin: Einführungstermin: 02. Februar 2018 ab 18.00 Uhr, 09./ 10. Februar 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Geschlechtsspezifische Aspekte in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Angelika Gilliard & Dipl.-Psych. Matthias Richter

Seminarinhalte:

Das Ziel des Seminars ist es, eine Sensibilität und ein tieferes Verständnis für die Bedeutung und den Einfluss des Geschlechts auf die Dynamik in der therapeutischen Beziehung zu entwickeln. Wir wollen anhand von Fallvignetten die Auswirkungen von verschiedenen Geschlechterkonstellationen zwischen Therapeut/in und Patient/in in ihrer bewussten und oft unbewussten Dynamik in der Realbeziehung und in der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung in der Psychotherapie reflektieren. Wir würden uns freuen, wenn von Seiten der Kolleg/innen in Ausbildung eigene Fallbeispiele aus ihrer therapeutischen Erfahrung mit eingebracht werden. Ebenso kurze Impulsreferate über Artikel, die wir den Interessierten Teilnehmern zur Verfügung stellen. (gilliard@web.de)

Literaturempfehlung:

- Schigl, Brigitte (2012) Psychotherapie und Gender. Konzepte, Forschung, Praxis. Welche Rolle spielt die Geschlechtszugehörigkeit im therapeutischen Prozess? Springer Verlag Wiesbaden
- Rudolf, Gerd (2002) Gibt es nachweisbare Einflüsse der Geschlechtszugehörigkeit auf die Psychotherapie. Mann oder Frau? Wie bestimmend ist das Geschlecht in der Psychotherapie. Edition Diskord. Tübingen; S 75-95
- Lang, Pokorny und Kächele, Horst (2009) Psychoanalytische Fallberichte – Geschlechtskonstellation und sich daraus ergebende Wechselwirkungen. In: Psyche, 63. Jahrgang

Über die Dozenten:

Dipl. Psych. Angelika Gilliard, Psychoanalytikerin und Gruppenanalytikerin, Lehranalytikerin und Supervisorin.

Dipl. Psych. Matthias Richter, Psychologischer Psychotherapeut, TPT.

**Termin: Einführungstermin: 02. März 2018 ab 18.00 Uhr – 19.30 Uhr,
09./ 10. März 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 12:45 Uhr - für Jg.
2015 (4. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: : Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Psychodynamik & Psychotherapie der Sucht

Dr. med. Regina Liebenthal, Dipl.-Psych. Martin Mayer &

Dipl.-Psych. Rüdiger Weis

Seminarinhalt:

Kenntnisse in Diagnose, Differentialdiagnose und Behandlung von suchtkranken Patienten. Die TN werden mit Verlauf und Prognose, Komorbidität vertraut gemacht. Tiefenpsychologische Konzepte zum Verständnis von Suchterkrankungen und spezielle Aspekte in der ambulanten Psychotherapie werden behandelt.

Literaturempfehlung:

Bilitza, Klaus W., Hrsg. (2009) „Psychodynamik der Sucht“, Psychoanalytische Beiträge zur Sucht, Vandenhoeck & Ruprecht

Bilitza, Klaus W., Hrsg. (2009) „Psychotherapie der Sucht“, Psychoanalytische Beiträge zur Praxis, Vandenhoeck & Ruprecht

Lüdecke, Sachsse & Faure (2010) „Sucht- Bindung- Trauma“, Schattauer Verlag

Rost, Wolf-Detlef (2001) „Psychoanalyse des Alkoholismus“, Klett-Cotta

Tretter, Felix (2008) „Suchtmedizin kompakt“, Suchtkrankheiten in Klinik und Praxis, Schattauer

Vogelgesang, M. & Schuhler, P., Hrsg. (2010) „Psychotherapie der Sucht“, Methoden, Komorbidität und klinische Praxis, Pabst

Über die Dozenten:

Dr. med. Regina Liebenthal, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Suchtmedizin am AMEOS-Klinikum Hildesheim, Bereichsleitende Oberärztin mit Schwerpunkt Akutbehandlung, Qualitäts- und Risikomanagement. Bis 2014 Oberärztin im Psychiatrischen Zentrum Nordbaden, Wiesloch, Schwerpunkte: Niederschwelliger Drogenentzug, psychotherapeutische Behandlung von Pat. mit Doppeldiagnosen, Alkoholrehabilitation und ärztliches Qualitätsmanagement.

Dipl.-Psych. Martin Mayer, Psychologischer Psychotherapeut, Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/ Psychoanalyse, Psychoanalytiker (DGPT), Spezielle Psychotraumatologie (DeGPT), EMDR Therapeut (EMDRIA), Seit 1991 niedergelassen in eigener Praxis in Karlsruhe, als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Dipl.- Psych. Rüdiger Weis, Psychologischer Psychotherapeut, seit 1997 in eigener Praxis tätig in 76327 Pfinztal- Berghausen (Durchführung von analytischen und tiefenpsycholog. fundierten Einzeltherapien), als Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor tätig am HIP und HIT sowie als Dozent am IPP.

Termin: 18. Mai 2018 (Dipl.-Psych. Weis & Dipl.-Psych. Mayer) & 09. Juni (Fr. Dr. med. Liebenthal) 2018– freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für den Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

Körperpsychotherapeutische Ansätze

Elvira Braun, KBT-Therapeutin

Seminarinhalt:

Es handelt sich um ein Methodik-Praxis Seminar auf Grundlage der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT). Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung zur differenzierten Wahrnehmung und Sensibilisierung des Körpererlebens. Zur Annäherung an das Thema werden die Inhalte über praktische Angebote erfahrbar gemacht, um später mit theoretischen Ansätzen verbunden zu werden. Die Bausteine der Körperpsychotherapie werden im Kurs benannt und deren Zusammensetzung soll sich im Kurs erschließen. Anhand von Beispielen sollen Möglichkeiten und Grenzen erörtert werden und ein Einblick in angrenzende Methoden erfolgen. Lernziele: Durch eigene Erfahrungen soll ein Eindruck von unterschiedlichen körperorientierten Methoden gewonnen werden. Körperpsychotherapeutische Ansätze sollen als therapeutische Möglichkeit erkannt werden.

Literaturempfehlung:

Frank Röhricht (2000). Körperorientierte Psychotherapie psychischer Störungen, Hogrefe.

Über die Dozentin:

Physiotherapeutin seit 1971; Lehrerin der Physiotherapie, Lehrtherapeutin im DAKBT; von 1992 bis 2012 als Therapeutin für Konzentrative Bewegungstherapie (KBT) im Rahmen der stationären Psychotherapie in Psychosomatischen Kliniken tätig; z.Zt. tätig in eigener Praxis und in der Weiterbildung.

Termin: 15./ 16. Juni 2018 – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr – für den Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: KBT Raum- Voßstr. 9/ 2 EG

***Das Spektrum zwischen Narzissmus und antisozialer
Persönlichkeit***

Dipl.-Psych. Natalie Manok

Seminarinhalt:

Das Seminar möchte anhand von Fallbeispielen die enge Beziehung zwischen narzisstischer und antisozialer Persönlichkeitsstörung unter Berücksichtigung des jeweiligen Schuld- und Schamerlebens sowie der Beeinträchtigungen im Beziehungserleben dieser Patientengruppe deutlich machen. Zudem soll auf das Vorhandensein antisozialen Verhaltens bei Patienten mit einer Borderline- Persönlichkeitsorganisation eingegangen werden. Verschiedene Fälle aus dem Strafvollzug werden zur Veranschaulichung herangezogen.

Literaturempfehlung:

Kernberg, O. F. (1996). Die narzisstische Persönlichkeitsstörung und ihre differential-
diagnostische Abgrenzung zum antisozialen Verhalten.

Eckstaedt, A. (1989). Ego-syntonic object manipulation: The formation of a submissive
relationship (Ich-syntone Objektmanipulation: Die Bildung einer submissiven
Beziehung). International Journal of Psycho-Analysis, 70 (3), 499-512

Kopiervorlagen der Artikel werden rechtzeitig über das HIP zur Verfügung gestellt. Zur
Einstimmung empfehle ich, die Filme „Das Schweigen der Lämmer“ sowie „Nightcrawler“
anzusehen.

Über die Dozentin:

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010.
Approbation 2015. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2013. Psychologin im
Strafvollzug 2009-2013.

**Termin: 14./ 15.Sep. 2018 - freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr -
für Jg. 2017 (2. Ausbildungsjahr)**

Veranstaltungsort: Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 2 im 1. OG

Psychodynamisches Interventionstraining

Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, MME,

Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Ulrike Dinger, Dipl.-Psych. Natalie Manok

Dr. phil. Dipl. Psych. Johannes Ehrenthal

Seminarinhalt: Ziel des Seminars ist die theoretische Vermittlung und das praktische Einüben von psychodynamischen Interventionstechniken in angeleiteten Kleingruppen. Hierzu werden Rollenspiele und Schauspielpatienten eingesetzt und das praktische Üben, Modelllernen und konstruktives Feedback für die Reflexion des eigenen therapeutischen Handelns unterstützt. Expliziter Bestandteil des Seminars ist eine Tonbandaufnahme von 3 Sitzungen in Folge aller Ihrer laufenden ambulanten Ausbildungstherapien vor dem Wochenendseminar sowie von 3 Sitzungen im Anschluss an die Veranstaltung (pro Patient 6 Aufnahmen). Die Audiogeräte werden Ihnen für diesen Zweck vom HIP zur Verfügung gestellt, sodass auch Therapien die außerhalb der HIP-Räume stattfinden, aufgezeichnet werden können.

Über die Dozenten:

Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Komm. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, aktuell Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger. Diplom-Psychologin, Ärztin. Schwerpunkt in Psychotherapieforschung (seit 2006 an der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik), aktuell in Weiterbildung zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (seit 2010).

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2013. Psychologin im Strafvollzug 2009-2013.

Johannes C. Ehrenthal, Dr. phil., Diplom-Psychologe. Seit 2006 Mitarbeiter der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg, seit 2015 zudem Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Universität Kassel. OPD-Trainer.

Termin: genauer Termin wird bekannt gegeben – freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - für den Jg. 2015 (4. Ausbildungsjahr)

Veranstaltungsort: Raum wird bekannt gegeben

Psychodynamisches Interventionstraining

Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, MME,

Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Ulrike Dinger, Dipl.-Psych. Natalie Manok

Dr. phil. Dipl. Psych. Johannes Ehrenthal

Seminarinhalt: Ziel des Seminars ist die theoretische Vermittlung und das praktische Einüben von psychodynamischen Interventionstechniken in angeleiteten Kleingruppen. Hierzu werden Rollenspiele und Schauspielpatienten eingesetzt und das praktische Üben, Modelllernen und konstruktives Feedback für die Reflexion des eigenen therapeutischen Handelns unterstützt. Expliziter Bestandteil des Seminars ist eine Tonbandaufnahme von 3 Sitzungen in Folge aller Ihrer laufenden ambulanten Ausbildungstherapien vor dem Wochenendseminar sowie von 3 Sitzungen im Anschluss an die Veranstaltung (pro Patient 6 Aufnahmen). Die Audiogeräte werden Ihnen für diesen Zweck vom HIP zur Verfügung gestellt, sodass auch Therapien die außerhalb der HIP-Räume stattfinden, aufgezeichnet werden können.

Über die Dozenten:

Apl. Prof. Dr. med. Christoph Nikendei, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin. Master of Medical Education. Komm. Leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik. In der Abteilung seit 2001, aktuell Leitung der Psychotraumatologischen Ambulanz.

Dr. rer. nat. Ulrike Dinger. Diplom-Psychologin, Ärztin. Schwerpunkt in Psychotherapieforschung (seit 2006 an der Abteilung für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik), aktuell in Weiterbildung zur Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (seit 2010).

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation 2015. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik seit 2013. Psychologin im Strafvollzug 2009-2013.

Johannes C. Ehrenthal, Dr. phil., Diplom-Psychologe. Seit 2006 Mitarbeiter der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg, seit 2015 zudem Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Universität Kassel. OPD-Trainer.

**Termin: freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr -
für den Jg. 2014 (5. Ausbildungsjahr), 19./ 20. Januar 2018**

Veranstaltungsort: Bibliothek, Thibautstr. 4

Die Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie nach O.F.Kernberg

Prof. Dr. Philipp Martius

Seminarinhalt:

Übertragungsfokussierte Psychotherapie TFP (Transference-Focused Psychotherapy) ist eine psychodynamische Therapie für Menschen mit schweren Persönlichkeitsstörungen. Das Verfahren eignet sich zur Behandlung von PatientInnen mit strukturellen Störungen (Borderline-Persönlichkeitsorganisation i.S. Kernbergs) im ambulanten und stationären Setting. TFP ist manualisiert und erfolgreich wissenschaftlich evaluiert.

Im Seminar soll das Potenzial der Methode praxisnah vermittelt werden: Theoretisches Konzept, Behandlungselemente, diagnostisches Vorgehen, Indikationen und Kontraindikationen, Bedeutung des Therapierahmens und Kennzeichen der Behandlungsphasen.

Weitere Themen, z.B. TFP im klinischen Setting und in verschiedenen Lebensphasen, oder Umgang mit Komorbiditäten (Trauma, narzisstische Störungen) können vertieft werden. Fälle der Teilnehmer sind willkommen.

Literaturempfehlung:

Yeomans et al. (2017) Übertragungsfokussierte Psychotherapie für Borderline-Patienten, 3.Auflage, Schattauer, Stuttgart

Martius Ph (2017) TFP – Übertragungsfokussierte Psychodynamische Psychotherapie: Manualisierte Psychotherapie zur Behandlung ausgeprägter Persönlichkeitsstörungen. Ärztliche Psychotherapie 12, 129-133.

Über den Dozenten:

Prof. Dr. Philipp Martius, niedergelassener Psychotherapeut. Ausbildung zum Psychiater, Psychosomatiker und Sozialmediziner. 2000-2017 Chefarztstätigkeit in psychosomatischen Akut- und Rehakliniken. Lehrbeauftragter Hochschule München. Veröffentlichungen zu TFP, Kunsttherapie und psychosomatischer Rehabilitation. Lehrtherapeut und Supervisor, TFP-Trainer und -Supervisor, Leiter des TFP-Institut München.

Prof. Dr. Philipp Martius
Praxis am Schlossplatz
Dr.-Karl-Aschoff-Str.2
55543 Bad Kreuznach
martius@psychotherapie-schlossplatz.de

Termine: freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - , 26./ 27.01.2018

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Achtsamkeit für psychotherapeutisch Tätige Offene Arbeitsgruppe

Susanne Bregulla-Kuhn, Andrea Stich-Link

Seminarinhalt:

Inhalt der Abende sind 3 Einheiten: - Theorie - Praktische Übung -Intervision
Procedere ist, dass die Gruppe selbst Themen sucht und gestaltet (z.B.: Berichte von Tagungen/Fortbildungen als Theorie; Achtsamkeitsübungen, die man unter freundlichem Feedback erst mal probieren möchte; Intervision zur Anwendung von achtsamkeitsbasierten Techniken/Haltungen in unorthodoxer Atmosphäre...)

Das Angebot ist offen, das heißt, dass sich niemand an- oder abmelden muss, man einfach mal schnuppern kann, nicht regelmäßig sich festlegen muss. Offen heißt auch, dass KollegInnen aller Schulen und Institute willkommen sind und es so ein interdisziplinäres Forum gibt.

(Anrechenbar für die „Freie Spitze“)

Über die Arbeitsgruppe:

WIR sind eine seit mehreren Jahren 1x/Quartal tagende offene Gruppe achtsamkeitsinteressierter psychotherapeutisch tätiger Menschen (auch AusbildungskandidatInnen). Nach mehreren Jahren mit KollegInnen verschiedenster therapeutischer Richtungen soll die Vernetzung auch auf AusbildungskandidatInnen der Heidelberger Institute ausgeweitet werden. Neu ist auch die „grundständige“ Ausbildung zum MBCT-Lehrer für Psychologen (ohne MBSR als Voraussetzung, wie bisher) in der Wieslocher Akademie im Park.

Ansprechperson:

Susanne Bregulla-Kuhn, s.bregulla@yahoo.de

Über die Dozentin:

Susanne Bregulla-Kuhn, Fachärztin für Psychosomatische Medizin, Psychoanalytikerin und nach 25 Jahren Praxistätigkeit in Heidelberg jetzt in Freiburg niedergelassen. Als Lehranalytikerin, Balint-Gruppenleiterin und Lehrerin für MBSR, MBCT und MBCL in mehreren Ausbildungsinstituten tätig.

Andrea Stich-Link, Ärztin mit Zusatztitel in tiefenpsychologischer Psychotherapie.

Geprüfte Transaktionsanalytikerin (CTA) im Anwendungsfeld Psychotherapie

ROMPC-Therapeutin. Seit 2011 in eigener privatärztlicher Praxis tätig.

Termine: Montags, 26.02./ 23.04./ 16.07. & 12.11.2018

Veranstaltungsort: 19.30-21.45 Uhr – Bibliothek - Psychosomatik, Thibautstr. 4 im 1. OG

***Hilfreiche Strategien zur Arbeit mit destruktiven Selbstanteilen,
Täterintrojekten und malignen Glaubenssätzen
in der Traumatherapie***

Dr. med. Jochen Peichl

Seminarinhalt:

Der Schwerpunkt des Seminar liegt auf der praktischen Arbeit mit traumatisierten Selbstanteilen (sog. traumatisierte Kind-ESTs) und den bei schwerer Traumatisierung zum Selbstschutz sich bildenden sog. täterimitierenden Anteilen (sog. Täterintrojekte im Sinne der Psychoanalyse). Auffrischung des Konzeptes aus hynoanalytischer und systematischer Sicht und Umsetzung in die Praxis anhand von Supervisionsfällen der Teilnehmer. Grundkenntnisse der Konzepte der Traumatherapie sind wünschenswert“ angegeben.

Literaturempfehlung:

Über den Dozenten:

Jochen Peichl (Dr. med.), Oberarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am Klinikum Nürnberg und tätig in eigener Praxis. Schwerpunkte der Arbeit: Stationäre Traumatherapie und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörungen, komplexe PTBS, DIS. Diverse Publikationen zu diesen Themen

Termine: freitags 18.00 bis 21.30 Uhr/ samstags 9.30 bis 15.30 Uhr - , 27./ 28.04.2018

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Techniken der Gruppenleitung

Prof. Dr. Sebastian Murken

Seminarinhalt:

Mit diesen beiden Seminaren (à 7 Doppelstunden) soll formal die Voraussetzungen geschaffen werden, dass den Absolventinnen und Absolventen des HIP, in Verbindung mit den Wochenenden „Gruppenpsychotherapie“ innerhalb des Curriculums zum PP, die von der KV verlangten 24 DS Theorie für die Fachkunde tiefenpsychologische Gruppentherapie bescheinigt werden können.

Inhaltlich vertiefen und spezifizieren die Seminare die zentralen Themen „Übertragung und Gegenübertragung in der Gruppe“ und „Techniken der Gruppenleitung“.

Dies geschieht mittels Vortrag, Lektüre von Texten, Rollenspielen und Kasuistiken. Die zu lesenden Texte werden als Kopiervorlage bzw. pdf-Datei zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, an allen Zeiten des Wochenendes teilzunehmen und die ausgewählten Texte zu lesen

Seminar 1: Übertragung und Gegenübertragung in der Gruppe

In diesem Seminar werden die Grundlagen der psychodynamischen Therapie, Übertragung und Gegenübertragung, in ihrer speziellen Bedeutung und Anwendung auf die Gruppenpsychotherapie erläutert und besprochen. Die unterschiedlichen Arbeitsebenen von *Inhalt* und *Prozess* werden differenziert und spezifische Aspekte von Abwehr und Widerstand im Gruppengeschehen erläutert.

Seminar 2: Techniken der Gruppenleitung

Welche Aufgabe hat eigentlich der Therapeut in der Gruppe? Dies ist die zentrale Frage dieses Seminars. Es werden die Rolle des Leiters, verschiedene Interventionstechniken, die gruppenanalytische Haltung und die Arbeit mit spezifischen Patientengruppen erarbeitet.

Literaturempfehlung

Wird frühzeitig bekannt gegeben

Über den Dozenten

Prof. Dr. Sebastian Murken, Psychologischer Psychotherapeut (TP), Gruppenanalytiker und Gruppenanalytischer Supervisor (D3G, DGSv), Gruppenlehranalytiker (D3G) ist seit vielen Jahren Dozent am Institut für Gruppenanalyse Heidelberg und an vielen Ausbildungs-instituten zum Psychologischen Psychotherapeut. Nach über 20 Jahren Tätigkeit in einer Psychosomatischen Fachklinik arbeitet er jetzt in freier Praxis in Mainz.

Termin: 19./ 20.Januar 2018 (7 Doppelstunden) - freitags 15.00 bis 20.30 Uhr, samstags 9.00 bis 16.45 Uhr - für Ausbildungsteilnehmer/-innen nach der Zwischenprüfung (nur mit Anmeldung für max. 16 Teilnehmer möglich)

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

***Therapiehospitationen
(für Teilnehmer mit laufenden Ausbildungstherapien)***

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg

Seminarinhalt (mit Lernziel):

2017 startete ein Pilotprojekt, um erste Erfahrungen mit wechselseitigen „Besuchen“ in Therapien von Ausbildungskollegen durchzuführen. Dies ist eine besondere Form des Lernens, das sowohl unmittelbaren Einblick in das Handeln von Kollegen erlaubt, als auch eine sehr gute Möglichkeit von kritisch-wohlwollenden Rückmeldungen bietet. Die Teilnehmer erlebten diesen Versuch als sehr bereichernd, weshalb wir ihn in leicht veränderter Form weiterführen. In einem ersten Treffen werden wieder „Paare“ gebildet, die in der Zeit bis Mai 2018 insgesamt je 2 x 2 wechselseitige Besuche durchführen. In der Einführungsveranstaltung erfolgt eine Vorstellung des Formates und seiner „Regeln“. An einem Videobeispiel wird zu Beginn „geübt“, wie gute und hilfreiche Rückmeldungen aussehen können. In den weiteren Treffen geht es um Erfahrungsaustausch und die Fortsetzung der Arbeit an Videomaterial. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt.

Lernziel: Wahrnehmung und Rückmeldung von therapeutischem Geschehen. Lernen von anderen, Weitergabe eigener Erfahrungen

Über den Dozenten:

Prof. Dr. med. Henning Schauenburg, Nervenarzt, Arzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker (DGPT), Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg; Ausbildungsleitung HIP, Koordinationsrat OPD, Mitherausgeber „Psychotherapie im Dialog.“

Termine: Mittwoch, 7. Februar 2018, 14. März 2018, 11. April 2018, 2. Mai 2018, jeweils 18 Uhr Seminarraum 102 Thibautstr. 4

Anmeldung: vorab bis 31.12. 2017 über henning.schauenburg@med.uni-heidelberg.de

***Vom Verschwinden des Objekts -
Trauer in psychotherapeutischen Behandlungen***

Dr. med. Christina Ziegler

Seminarinhalt:

Trauerprozesse tauchen in psychotherapeutischen Behandlungen in vielfältiger Gestalt auf, begleiten den Abschied/Verlust von nahestehenden Menschen, von Heimat, aber auch von Ideen und Idealen.

Allen gemeinsam ist die Erfahrung des Objektverlustes. Dies kann mit Affekten der Aggressivität einhergehen, die nur auf den ersten Blick widersprüchlich zum Affekt der Trauer scheinen. Manchmal gilt es auch, dort Trauerprozesse in Gang zu setzen, wo sie gar nicht augenscheinlich sind, die Fähigkeit zur Trauer erst zu entwickeln. Schließlich erweist sich in der psychischen Strukturbildung selbst das Prozessgeschehen der Trauer als ein wesentlicher Anpassungs- und Transformationsmechanismus (u.a. z.B. konzeptualisiert in der Analogie von Übergangsobjekt (Winnicott) und Brückenobjekt (Volkan)).

In diesem Seminar widmen wir uns den verschiedenen Erscheinungsformen von Trauerarbeit in psychotherapeutischen Behandlungen anhand klinischer Beispiele und theoretischer Konzepte.

Literaturempfehlung:

Bowlby, John: Das Glück und die Trauer--Herstellung und Lösung affektiver Bindung, Klett Cotta, 2011

Haas, E.Th. :„ `Good bye, Lenin!` : das Orpheusmotiv und das Ende der DDR“; aus : Transzendenzverlust und Melancholie, Psychosozialverlag, 2006

Winnicott, D.W. : Objektverwendung und Identifizierung.In: Vom Spiel zur Kreativität. Stuttgart (Klett) 1973

Volkan, V.: (1981) Linking Objects and Linking Phenomena. A study of the Forms, Symptoms, Metapsychology, and Therapy of Complicated Mourning. New York (Univ. Press)

Freud, S.: (1917e): Trauer und Melancholie. G.W. X, S.428-446

Bollas, Ch.: (1987): The Shadow of the Object. Free Assoc.Books/London. Deutsch: Der Schatten des Objekts, Klett-Cotta, 2014

Mitscherlich, A. und M.: die Unfähigkeit zu trauern, PiperTB, 2007 Neuauflage

C.v.Barloewen: Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen, Insel, 2000. Darin: H. Belting: Aus dem Schatten des Todes. Bild und Körper in den Anfängen. Jan Assmann: Erlösung durch Rechtfertigung. Altägyptische Todesvorstellungen

Fuchs, Thomas: Presence in absence. The ambiguous phenomenology of grief. Published online 11.April 2017, Springer

Über die Dozentin:

Dr. med. Christina Ziegler, niedergelassen in eigener Praxis, Fachärztin für Psychiatrie, tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin

Termine: Samstag, 06. Oktober 2018

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Hypnotherapeutisches Arbeiten in der TfP

Dr. Maren Stephan

Seminarinhalt:

Ziel der Veranstaltung ist es, den Nutzen hypnotherapeutischen Arbeitens in der tiefenpsychologischen Behandlung von Patienten aufzuzeigen und einen idealtypischen Prozess der Integration in die TfP abzubilden. In diesem Zusammenhang werden bereits existierende implizite Gemeinsamkeiten zwischen Hypnosetherapie und psychodynamischer Psychotherapie aufgezeigt und historisch hergeleitet. Zudem werden aktuelle Entwicklungen in der Hypnosetherapie vorgestellt. Die Anwendungsmöglichkeiten und Grenzen hypnotherapeutischen Arbeitens im Rahmen der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie sollen unter Rückgriff auf die OPD-II Diagnostik diskutiert und anhand einer Fallvignette konkretisiert werden.

Literaturempfehlung:

Über die Dozentin:

Dr. rer. oec. Maren Stephan, Dipl.-Kffr., M.Sc. Psychologin. HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2014. Systemische, klinische hypnosetherapeutische und psychotraumatologische Weiterbildungen. Mitarbeiterin der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Universitätsklinikum Heidelberg 2014/15. Tätig als Psychologin in eigener Praxis seit 2006 und bei der SAP AG im Global Health Management seit 2001.

Termine: 16./ 17.Februar 2018

Anmeldung

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Gruppenselbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung

Dipl.-Psych. Adelheid Müller-Knauß

Seminarinhalt:

Fraktionierte Selbsterfahrungsgruppe für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer des HIP, HIT, IPP und PZN Wiesloch.

Die Gruppe soll in den hier geplanten 50 Sitzungen als geschlossene Gruppe geführt werden. Die Gruppe wird nach gruppenanalytischen Gesichtspunkten (nach S.H. Foulkes) geleitet. Das bedeutet, dass als therapeutisches Agens die Gruppe selbst im Vordergrund steht. Die Funktion der Gruppenleiterin ist am ehesten mit der Funktion eines Dirigenten zu vergleichen, der zwar die Gesamtverantwortung für den gemeinsam zu erzeugenden Klang trägt, aber bei fehlenden Musikern nichts ausrichten kann. In einem Orchester können punktuell fehlende Musiker ersetzt werden, in einer gruppenanalytischen Selbsterfahrungsgruppe/Therapiegruppe ist dies nicht möglich.

Deshalb ist es wichtig, dass Sie bei Interesse an einer Teilnahme überprüfen, ob Sie an allen Sitzungen teilnehmen können. Natürlich gibt es Fährnisse des Lebens (z.B. Krankheit), die jetzt nicht absehbar sind. Deshalb wird bei nur einmaligem Auslassen eines Blocks kein Ausfallhonorar berechnet. Danach jedoch fällt das Honorar in voller Höhe an, auch für HIP-Teilnehmer. Das Honorar beträgt 40 € pro Sitzung.

Literaturempfehlung:

Über die Dozentin:

Dipl. Psych. Adelheid Müller-Knauß, Psycholog. Psychotherapeutin und Kinder- und Jugendlichentherapeutin. Lehranalytikerin (DGPT) und Gruppenlehranalytikerin (D3G)

Termine mit jeweils 10 Sitzungen à 90 Minuten
von Freitag Abend 18:30 Uhr, bis Sonntag Mittag 14:30 Uhr:

26.-28. Jan. 2018

16.-18. Feb. 2018

22.-24. Jun. 2018

12.-14. Okt. 2018

16.-18. Nov. 2018

Anmeldung: Tel: 06222/54548, muellerknauss@t-online.de

Veranstaltungsort: Praxis Werner Knauss, Friedrich-Ebert-Anlage 30 in Heidelberg

Identitätsentwicklung in der Psychotherapie-Ausbildung

Dipl.-Psych. Carolin Schmid, Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz

Seminarinhalt:

Vom Anfänger bis hin zum erfahrenen Psychotherapeuten ist es ein langer Weg. In dem Seminar widmet sich dem Prozess der Identitätsentwicklung während der Psychotherapie-Ausbildung. Dieser ist geprägt von Entwicklungsschritten, aber auch von Stagnationen und Unsicherheiten. Unter Einbezug von theoretischen Modellen, Studien sowie der eigenen Erfahrungen der Seminarteilnehmer soll dieser Entwicklungsprozess diskutiert und analysiert werden. Dies soll helfen, den Umgang mit Belastungen und Krisen in der eigenen Identitätsentwicklung zu erleichtern. Dazu werden Formen von Selbstfürsorge und einer förderlichen Arbeitshaltung erarbeitet.

Literaturempfehlung:

Wird noch bekannt gegeben

Über die Dozenten:

Dipl.-Psych. Ulrike Stalitz, Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie an der Süddeutschen Akademie für Psychotherapie (SAP) in Bad Grönenbach, Approbation voraussichtlich 2018.

Dipl.-Psych. Carolin Schmid, Jahrgang 2013 am HIP, Approbation voraussichtlich 2018.

Termin: 24. November 2018

Veranstaltungsort: Raum 118 - HIP, Voßstr. 9 im EG

Anmeldung: bis zum 30. September 2018

Bitte per e-mail an Gabriela.Bent@med.uni-heidelberg.de

Teilnehmerzahl: max. 20

Vortragsreihe des HIP

*Personalisierung statt Verfahrensinflation:
Personalisierte Vorhersagen und adaptives Problemlösen
in der Psychotherapie und Psychotherapieforschung*

Prof. Dr. Wolfgang Lutz

Über die Dozenten:

Prof. Dr. Wolfgang Lutz, Universität Trier

Univ.-Prof., Dipl.-Psych., Psycholog. Psychotherapeut. Leiter der Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie. Leiter der Poliklinischen Psychotherapieambulanz und der Postgradualen Weiterbildung "Psychologische Psychotherapie"

Termine: 19.Oktober 2018 , 18.30 Uhr , Bibliothek

Vortragsreihe des HIP

Klima, Krise und kollektive Abwehr

Dipl.-Psych. Natalie Manok, Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe

Seminarinhalt:

Wir leben in Zeiten von ökologischen, ökonomischen und sozialen Krisen. Der uns alle betreffende Klimawandel, Welthunger, Flüchtlingsströme und Kriege sowie politische und soziale Unsicherheit sind mehr als präsent in den uns umgebenden Medien. Dennoch machen wir weiter wie bisher und aus unserem Wissen entsteht keine Praxis. Diese auffällige Ungereimtheit wollen wir mit Ihnen, wie es üblich ist in psychodynamischen Ansätzen, versuchen von den ihr zugrundeliegenden Mechanismen her zu verstehen und zu verbalisieren, ohne unsere eigene Verantwortlichkeit dabei ausser Acht zu lassen.

Ziel der Veranstaltung ist es diese Form kollektiver Abwehr psychodynamisch und unter traumatherapeutischen Gesichtspunkten zu betrachten, vor diesem Hintergrund die ethische Verantwortung von PsychotherapeutInnen zu reflektieren, und beides miteinander zu diskutieren."

Über die Dozenten:

Dipl.-Psych. Natalie Manok, ehemalige HIP-Weiterbildungsteilnehmerin des Jahrgangs 2010. Approbation als PP am HIP 2015. Mitarbeiterin der Psychosomatischen Uniklinik Heidelberg seit 2013. Psychologin im Strafvollzug 2009-2013.

Jan-Erik Grebe, Dipl.-Psych., psychologischer Psychotherapeut (TP), Gestalttherapeut, tätig in Jugendberatung und ambulanter Psychotherapie, selbstpsychologische Gruppe Zürich.
Dipl.-Psych. Jan-Erik Grebe, Approbation als PP am HIP 2014, seit 2015 tätig in eigener Praxis, Zürich

Termin: 26.10.2018, Raum 118, Voßstr. 9 EG

HIP Dozenten im Jahr 2018

Aghotor	Julia	Dipl.-Psych.	<i>Seite 54</i>
Aguilar-Raab	Corina	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych	<i>Seite 79</i>
Banholzer	Bernd	Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 52</i>
Becher	Barbara	Dipl.-Psych.	<i>Seite 82</i>
Beck	Werner	Dipl.-Psych.	<i>Seite 62</i>
Bösel	Maren	Dipl. Soz.Päd.	<i>Seite 56</i>
Braun	Elvira	KBT-Therapeutin	<i>Seite 87</i>
Braun	Karl-Friedrich	Dr. phil. Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung, Seite 27</i>
Bregulla-Kuhn	Susanne	Ärztin	<i>Seite 92</i>
Bürgener	Friederike	Dipl.-Psych.	<i>Seite 83</i>
Deutschmann	Ulrich	Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite , 49, 55, 58</i>
Dinger	Ulrike	Dr. rer.nat. Dipl.-Psych.	<i>Seite , 89, 90</i>
Ditzen	Beate	Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung</i>
Ehrenthal	Johannes	Dr. phil. Dipl.-Psych.	<i>Seite 89, 90</i>
Gebest	Christiane	Dr. med.	<i>Seite 56</i>
Gilliard	Angelika	Dipl.-Psych.	<i>Seite 84, 85</i>
Gramatikov	Lily	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung</i>
Grebe	Jan-Erik	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung , Seite 82, 101</i>
Hain	Bernhard	Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 30</i>
Holm-Hadulla	Rainer	Prof. Dr. med.	<i>Seite 75</i>
Honold	Cornelius	Dr. med.	<i>Vorlesung</i>
Janus	Ludwig	Dr. med.	<i>Vorlesung</i>
Jelen-Mauboussin	Anna	Dr. rer. medic.	<i>Seite 27, 48, 56</i>

Kaufmann	Claudia	Dr. sc. hum. Dipl.-Psych.	<i>Seite 35, 44, 59, 63, 72, 77</i>
Krauss	Gisela	Dr. med.	<i>Seite 84</i>
Kriebel	Achim	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung, Seite 27, 70</i>
Kröger	Friedebert	Prof. Dr. med.	<i>Seite 80</i>
Kubera	Katharina	Dr. med.	<i>Seite 46, 47</i>
Laszig	Parfen	Dr. Dipl.-Psych.	<i>Seite 20</i>
Liebenthal	Regina	Dr. med.	<i>Seite 86</i>
Linn	Caroline	Arzt	<i>Seite 41</i>
Lutz	Wolfgang	Prof. Dr.	<i>Seite 100</i>
März	Matthias	Dipl.-Psych.	<i>Seite 57</i>
Mander	Johannes	Dr. Dipl.-Psych.	<i>Seite 73</i>
Manok	Natalie	Dipl.-Psych.	<i>Seite 70, 88, 89, 90, 101</i>
Martius	Philipp	Prof. Dr. med.	<i>Seite 91</i>
Mayer	Martin	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung, Seite 39, 86</i>
Maatouk	Imad	Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 34, 38</i>
Michel-Keller	Ute	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung</i>
Mohraz	Maryam	Dipl.-Psych.	<i>Seite 27</i>
Murken	Sebastian	Prof. Dr.	<i>Seite 68, 71, 94</i>
Müller-Knauß	Adelheid	Dipl.-Psych.	<i>Seite 98</i>
Nikendei	Christoph	Apl. Prof. Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 89, 90</i>
Normann	Doris	Dr. med.	<i>Seite , 28, 32, 51</i>
Ohlmeier	Dominik	Dipl.-Psych.	<i>Seite , 9, 79</i>
Parisius	Katharina	Dipl.-Psych. Dipl. Theol.	<i>Seite 74</i>
Peichl	Jochen	Dr. med.	<i>Seite 93</i>

Pfeil	Lennart	Dipl.-Psych.	<i>Seite 27</i>
Polisotou-Heck	Anastasia	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung</i>
Pröger	Annett	Dipl.-Psych.	<i>Seite 46, 47</i>
Rambow-Mempel	Vera	Dipl.-Psych.	<i>Seite 48</i>
Rath	Stefanie	Dipl.-Psych.	<i>Vorlesung, Seite 45</i>
Rechlin	Thomas	Prof. Dr. med.	<i>Seite 60, 66</i>
Reiner	Julia	Dipl.-Psych.	<i>Seite 27</i>
Resch	Franz	Prof. Dr. med.	<i>Vorlesung</i>
Richter	Matthias	Dipl.-Psych.	<i>Seite 40, 78, 85</i>
Rudolf	Gerd	Prof. Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 33, 50</i>
Schäbe	Fabian	Assistenzarzt	<i>Seite 46, 47</i>
Schauenburg	Henning	Prof. Dr. med.	<i>Vorlesung, Seite 37, 61, 81, 95</i>
Schmid	Carolin	Dipl.-Psych.	<i>Seite 99</i>
Schwab	Michael	Dr. med. Dipl. Psych	<i>Vorlesung, Seite 38</i>
Stasch	Michael	Dipl.-Psych.	<i>Seite , 64, 67</i>
Stalitz	Ulrike	Dipl.-Psych.	<i>Seite 99</i>
Stephan	Maren	Dr.med.	<i>Seite 97</i>
Stich-Link	Andrea	Dr.med.	<i>Seite 92</i>
Storck	Timo	Prof. Dr. Dipl.- Psych.	<i>Vorlesung</i>
Stroe-Kunold	Esther	Dr. phil.Dipl.-Psych.	<i>Seite 57</i>
Taubner	Svenja	Prof. Dr. phil., Dipl.- Psych.	<i>Vorlesung, Seite 29</i>
Tesarz	Jonas	Dr. med.	<i>Seite 34</i>
Torresan	Stella	Dipl.-Psych.	<i>Seite 27, 42, 54</i>
Treiber	Ulrich	FA, Dipl.-Psych.	<i>Seite 53, 69</i>

Wagenlechner	Petra	Dr. med.	<i>Seite 38</i>
Weis	Rüdiger	Dipl.-Psych.	<i>Seite 35, 51, 86</i>
Weiskopf	Karin	Dr. med.	<i>Seite 31</i>
Wilke	Stefanie	Dr. phil. Dipl.- Psych.	<i>Seite 76</i>
Witassek	Ute	Dr. med.	<i>Seite 36</i>
Zettl	Stefan	Dipl.-Psych. Dipl.-Biol.	<i>Vorlesung, Seite 43</i>
Ziegler	Christina	Dr. med.	<i>Seite 65, 96</i>
Zygann	Katja	Dipl.-Psych.	<i>Seite 42</i>

